

Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Telefon interurban Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon interurban Nr. 2024) MARIBOR, Jurčičeva ul. 4; Filialredaktion in BEOGRAD, Despotičeva ulica 6 Tel. 26684. Anzeigen Rückporto belegen

Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung) Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 25 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din. Manuskripte werden nicht retourniert.



Mariborer Zeitung

Blutige Demonstrationen in Wien

Als Folge eines sozialdemokratischen „Protestbummels“ wegen der einmonatigen Einstellung der „Arbeiter-Zeitung“ / Ein Polizist ringt mit dem Tode

Wien, 11. Oktober.

Gestern abends kam es im Zusammenhange mit einem großen Protestbummel der Sozialdemokraten gegen die Einstellung der „Arbeiter-Zeitung“ zu großen Demonstrationen der sozialdemokratischen Parteianhänger gegen die Regierung. Es kam an mehreren Stellen der Stadt zwischen den Sozialdemokraten u. der ausgerückten Polizei zu blutigen Schlä-

gereien, in deren Verlaufe beide Lager eine große Zahl von Verletzten zu verzeichnen hatten. Den Höhepunkt erreichten die sozialdemokratischen Kundgebungen auf der Mariahilfstrasse, wo in einem wüsten Gemenge ein Polizist von der Menge halb zertreten wurde. Der Mann ringt im Spital mit dem Tode. Die Kundgebungen dauerten bis in die frühen Morgenstunden. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Die englisch-französischen Gesichtspunkte

Das Ergebnis des Londoner Kabinettsrates

Paris, 11. Oktober.

Der englische Außenminister Sir John Simon, der auf seiner Reise nach Genf Paris nur flüchtig berührte, hatte zu wenig Zeit, um mit dem französischen Ministerpräsidenten zu sprechen. Dafür aber gab er dem Pariser Botschafter Lord Tyrer eine genaue Darstellung des letzten englischen Kabinettsrates, dessen Ergebnis das „Journal“ wie folgt zusammengefasst sehen will:

1. Volle Billigung der Rede Stanley Baldwins in Birmingham was einer neuerlichen Bestätigung des Locarno-Abkommens durch England gleichkommt.
2. Die Notwendigkeit einer Probezeit mit wirksamer Rüstungskontrolle.
3. Ablehnung einer Wiederaufrüstung Deutschlands in welcher Form immer.
4. Anpassung des MacDonald'schen Abrüstungsplanes an die englisch-französisch-amerikanischen Vorschläge.

Des Königs Nothilfe-Spende

Belgrad, 11. Oktober.

S. M. der König spendete aus der Privatschatulle den namhaften Betrag von 100.000 Dinar für die schwer betroffene Bevölkerung der Hochwassergebiete in Slowenien.

Explosion

Saunover, 11. Oktober.

In Donabrid ist das Laboratorium des bekannten Weltraumratetenforschers T. L.

Ertalferin Zita in Italien

Paris, 11. Oktober.

Der römische Berichterstatter des neuen Blattes „Le Jour“ berichtet, die ehemalige Kaiserin von Oesterreich sei in Viareggio zum Besuche des Prinzen von Bourbon-

Parma eingetroffen. Dieser Besuch der Ertalferin Zita bei ihrem Bruder wird mit dem alten Projekt in Zusammenhang gebracht, den Erzherzog Otto mit der jüngsten italienischen Königstochter Maria zu vermählen. Mussolini würde aus außenpolitischen Gründen eine solche Bindung gern sehen, doch verhält sich der König von Italien in dieser Frage sehr ablehnend.

Aus aller Welt

Der Gespensterhund

In dem kleinen südfranzösischen Ort Villongues ereignete sich eine aufregende Sherlock Holmes-Geschichte. In dem Dorfe war jeden Abend in unheimliches, lautes Geheul zu hören, das von einem großen Hunde herzu rühren schien. Man bekam das Tier aber niemals zu Gesicht. Das Geheul fehlte jedesmal bei Einbruch der Dämmerung ein und schien aus der Tiefe eines Weihers zu kommen, der in der Nähe des Ortes lag und dessen versumpftes nördliches Ufer ziemlich verfallen war. Jetzt glaubten die verängstigten Bewohner auch geheimnisvolle Lichter zu sehen, so oft bei Einbruch der Dunkelheit das Bellen des Riesenhundes ertönte. Die Aufregung der abergläubischen Bevölkerung wuchs von Tag zu Tag, und endlich beschloß man, eine Razzia zu veranstalten. Eine Anzahl bewaffneter Männer ging rings um den Weicher, feuerte Schüsse ab und zündete Feuer an, jedoch ohne Erfolg. Das einzige, was man fand, war ein großes Megaphon, für dessen Zweck man keine Erklärung suchte. Doch das Rätsel wurde gelöst, als man in das Dorf zurückkehrte. Dort waren nämlich inzwischen in den Häusern der reichen Bauern, die mit ihren Knechten ausgezogen waren, um den Gespensterhund zu vertreiben, Einbrecher tätig gewesen, hatten reiche Beute gemacht und waren in der Dunkelheit ungehindert entkommen. Die Nachforschungen der Gendarmerie führten zur Ermittlung des Räubersführers, eines armen, arbeitssamen Trunkers, der sich auf Jahrmärkten als Tierflammen-Imitator ein paar Franken zu verdienen pflegte. Er hatte kein Talent, Tierstimmen täuschend nachzuahmen, dazu bemüht, die Aufmerksamkeit der Dorfbewohner von der Diebeskande abzulenken.

Börsenberichte

Zürich, 11. Oktober. Devisen: Paris 20.19 sieben Achtel, London 15.98, New York 341, Mailand 27.075, Prag 15.815, Wien 57.25, Berlin 122.85.

Ljubljana, 11. Oktober. Devisen: Berlin 1350.58 bis 1370.38, Zürich 1108.35 bis 1113.85, London 176.75 bis 178.37, New York 3752.72 bis 3780.78, Paris 223.86 bis 224.78, Prag 160.73 bis 170.50, Triest 299.63 bis 302.03, Österreich. Schilling (Privatclearing) 8.75.



Das Geheimnis des Waschtages

ALBUS-Terpentinseife



nen zu decken. Moskau konnte den Japanern gegenüber so lange keine scharfe Sprache führen, als die Grenzen im Baltikum und im europäischen Südosten bis zum Schwarzen Meere nicht gesichert waren. Diese erste Voraussetzung einer bewußteren Politik Japans gegenüber ist jetzt gegeben. Die Sowjetunion hat weder von Polen, noch von Rumänien oder den baltischen Staaten einschließlich Finnlands etwas zu fürchten. Kommt der Stein im Fernen Osten ins Rollen, dann werden sich die westlichen Nachbarn der Sowjetunion bestenfalls als Pufferzone für Kriegsmaterial, in keinem Falle jedoch als einmarschierende Gegner betätigen.

Moskau kann seine ganze Kraft im Fernen Osten verwenden. Daraus aber wird es durch drei Faktoren behindert: durch die innere Unsicherheit des bolschewistischen Regimes, für welches eine allgemeine Mobilisierung die höchste Belastungsprobe abgeben würde, ferner die riesigen Entfernungen und der Mangel geeigneten Transportmöglichkeiten durch Sibirien. Japan hingegen hat sich seine Operationsbasis sowohl in Korea als auch in Mandschukuo ausgebaut. Japan kann, wenn es seinem Programm treu bleiben will, nicht länger zusehen, wie die Mongolei und mit ihr ganz China immer mehr und mehr dem Bolschewismus verfallen. Je

größer die propagandistische Aufregung der Moskauer Machthaber sind. China zu bolschewisieren, desto zwingender ist für Japan die Notwendigkeit, die Mongolei von der Sowjetunion territorial vollständig abzuriegeln. In den japanischen Munitions- und Heeresverwaltungen werden in Tag- und Nachtschichten Unmengen von Kriegsmaterial erzeugt. Die Niederburke steigt, das Land sieht den Augenblick herankommen, wo der Wille des Mikado zum obersten Gesetz wird für das Volk, welches nämlich um 3000 Menschen sich vermehrt. Das Frühjahr 1934 dürfte im Fernen Osten Geschehnisse von gewaltigen Wirkungen auslösen.

Die Sowjetunion hat es sehr eilig gehabt, ihren Rücken im Westen durch ein Vertrags-

Gök S. M. des Königs

Der Herrscher ließ sich eingehend über die Hochwasserkatastrophe in Slowenien berichten.

Beograd, 10. Oktober.

S. M. der König empfing den Minister Dr. Kramer in einer längeren Audienz, in deren Verlaufe der Minister dem Herrscher über die Verheerungen des Hochwassers in den verschiedensten Teilen des Draubanats berichtete. Der König machte dem Minister zum Schluß die Mitteilung, daß aus der Privatkasse ein großer Betrag für die Milderung der Not und des Elends in den schwer heimgesuchten Gegenden angewiesen sei. Minister Dr. Kramer dankte dem König im Namen der Betroffenen für die hochherzige und edle Spende.

Titulescu auf Reisen

Der rumänische Außenminister besucht am 11. d. die jugoslawische Hauptstadt. — Weitere Stationen: Sofia und Ankara.

Paris, 10. Oktober.

(Avala.) Der rumänische Außenminister Titulescu hat die polnische Hauptstadt nach zweitägigem Aufenthalt wieder verlassen. Sein Aufenthalt bot den wiederholten Anlaß zu politischen Sympathieausdrücken für Rumänien. Der polnische Staatspräsident verlieh dem rumänischen Außenminister den Weißen Adler-Orden, die höchste Auszeichnung, die die Republik Polen zu vergeben hat.

Das Mittagessen nahm Titulescu auf der Sowjetgesandtschaft in Gesellschaft des Sowjetbotschafters Dsjesenka ein. Es ist dies der erste direkte Kontakt zwischen Vertretern der rumänischen und der sowjetrussischen Regierung.

Bukarest, 10. Oktober.

(Avala.) Wie nun festgelegt ist, wird der rumänische Außenminister Titulescu auf seiner Rückreise aus Warschau am 11. d. der jugoslawischen Hauptstadt einen kurzen Besuch abstatten. Titulescu wird in Beograd mit dem jugoslawischen Außenminister Dr. Cerni eine wichtige Aussprache haben, der ein Abendessen auf der rumänischen Gesandtschaft folgen soll. Um 23.40 Uhr wird Titulescu die Weiterreise nach Sofia und Ankara antreten.

Eintrittsaudienz des jugoslawischen Botschafters Duce in Rom.

Rom, 10. Oktober.

(Avala.) Ministerpräsident Mussolini empfing gestern nachmittags nach seiner Rückkehr aus Sizilien den neuen jugoslawischen Botschafter Jovan Duce, den er längere Zeit im Gespräch behielt. Bei dieser Gelegenheit überreichte der neue Botschafter dem Chef der italienischen Regierung die Abschriften seines Beglaubigungsschreibens.

Deutschland hat noch 3.850.000 Erwerbslose.

Berlin, 10. Oktober.

Durch die gewaltigen Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Reichsregierung konnte die Zahl der Arbeitslosen, die zur Zeit der Kabinett-Brüning und Papen der siebenten Million zustrebte, nunmehr auf 3.850.000, also unter vier Millionen, herabgebracht werden. Allein im September konnten 274.000 Menschen der Beschäftigung zugeführt werden. Die Zahl der Beschäftigten ist seit dem Tage der Machtübernahme durch die heutige Regierung um 2.237.000 gestiegen.

Ein Staatspräsident geht zum Traualtar.

Paris, 10. Oktober.

Amlich wird berichtet: Staatspräsident Prof. Mosecki hat sich heute mit Frau Maria Dobrzanski-Magorna vermählt.

Eine geheime SEDAP-Zentrale in Wien ausgehoben.

Wien, 10. Oktober.

(Avala.) Die Bundespolizei hat im Innern der Stadt in einer Blumenhandlung eine Zentrale der SEDAP ausgehoben. Der Eigentümer des Ladens wurde verhaftet. Die Nationalsozialisten vermittelten ihre Situationsberichte nach Deutschland auf Grund des Chiffrencodes für den internationalen Blumenhandel.

Städtegesetz aktuell

Vor der Einbringung eines bezüglichen Gesetzentwurfes im heurigen Herbst / Erklärungen des Innenministers Zita Lazic

Beograd, 10. Oktober.

Am Sonntag den 15. d. M. werden die Gemeindevahlen auf dem flachen Lande im Draubanat, Zetabonat und Erbasanat stattfinden. Nach diesem Wahlgang wird die Konstituierung der Gemeindeverwaltungen im Sinne des neuen Gemeindegesetzes im ganzen Staate beendet sein. Es verbleiben dann nur mehr die autonomen Stadtgemeinden, in denen die Gemeindevahlen erst nach erfolgter Annahme des bezüglichen Organisationsgesetzes über die Stadtgemeinden erfolgen können. Dieses Gesetz wird die Inoffizierung der Einrichtungen und des Verwaltungssystems in allen autonomen Städten Jugoslawiens zum Ziele haben. Das Innenministerium hat einen diesbezüglichen Entwurf bereits ausgearbeitet und den interessierten Korporationen zur Einsichtnahme unterbreitet.

Innenminister Zita Lazic gab in diesem Zusammenhange den Vertretern der Presse die nachstehende informative Erklärung: Das Innenministerium ist jetzt damit beschäftigt, den definitiven Text zum Gesetzentwurf über die Organisation

der Stadtgemeinden fertigzustellen, da derselbe noch im Laufe der Herbstsession der Stupistina unterbreitet werden soll. Mit diesem Gesetz wird die Verwaltung und Selbstverwaltung der Stadtgemeinde geregelt werden. Die Stadtgemeinden werden im übertragenen Wirkungsbereich die Funktionen der Bezirkshauptmannschaften übernehmen und gelten in dieser Eigenschaft als politische Verwaltungsbehörden erster Instanz. Im Hinblick auf die Stadtpolizei werden im neuen Gesetzentwurf neue Bestimmungen enthalten sein. Das Gesetz über die Stadtgemeinden wird bezüglich der Wahl der Stadterhaltung auf den Grundprinzipien des geltenden Gemeindeorganisationsgesetzes basieren, es ist aber möglich, daß er sich in der Frage der Konstituierung des engeren Stadtgremiums und der Wahl des Bürgermeisters von dem Landgemeindegeseh unterscheiden wird. Man wird dabei auf die Stellung der einzelnen Städte Rücksicht nehmen. Für die Hauptstädte Beograd, Zagreb und Kijubana wird im Eventualfall ein Sonderstatut ausgearbeitet werden."

S. M. König Alexander in der Türkei



Unter Bild zeigt die Ankunft S. M. Königs Alexander (Mitte, in Marineuniform) in Konstantinopel, rechts neben ihm Kemal Pascha und der türkische Außenminister Tamsik Rudschi Bey.

Gedankenaustausch

Berlin-Paris

Französisch-deutsche Besprechungen über die Abrüstungsfrage empfohlen / „Echo de Paris“ über Macdonalds Rolle

Paris, 10. Oktober.

Eine halbamtliche Berliner Mitteilung, wonach Hitler oder Goebbels auf die Deutschland betreffenden Erklärungen Daladiers antworten werde, hat hier großes Interesse erweckt und wird von einigen offiziellen Blättern dazu benutzt, um die von ihren Korrespondenten schon angekündigten französisch-deutschen Besprechungen über die Abrüstungsfrage als zweckmäßig zu empfehlen.

Die halbamtliche, links stehende „Ere Nouvelle“ verrät, daß ein diplomatischer Gedankenaustausch zwischen Paris und Berlin schon im Gange ist. Darüber verrät das Blatt noch folgendes: Reichkanzler Hitler hat unserem Botschafter Francois-Poncet erklärt, daß er die Annäherung an Frankreich wünsche. Der Führer betonte mit großem Nachdruck, daß er auf die elbische Frage niemals zurückkommen wolle. Diese Feststellungen der „Ere Nouvelle“ lassen erkennen, daß sich die diplomatischen Verhandlungen auf der Linie von Locarno bewegen und auf eine Bekräftigung der in diesem Vertrag enthaltenen Sicherheitszustandnisse gerichtet sind. England und Italien haben solche Erklärungen schon abgegeben. Wenn Deutschland eine Zusage auf dem Gebiete der Sicherheit gewährt, könnte man nach Ansicht

französischer Linkskreise eine Einigung in der Abrüstungsfrage erzielen. Man beurteilt die Lage ohne jeden Pessimismus.

Paris, 10. Oktober.

„Echo de Paris“ befürchtet eine Wendung des Premierministers Macdonald in

Der Radikal-Sozialistische Kongress in Vichy



Der französische Ministerpräsident Daladier bei seiner großen Rede.

der Abrüstungsfrage. Wie man dem Blatt aus London berichtet, haben sich zwar einige Minister des englischen Kabinetts energisch gegen die deutschen Forderungen ausgesprochen, aber Macdonald verhalte jetzt in Genf den Widerstand Frankreichs abzuschwächen und bediene sich dabei Italiens, das eine vermittelnde Rolle zwischen Frankreich und Deutschland im Rahmen der Genfer Abrüstungsverhandlungen übernehmen soll.

Genf, 10. Oktober.

Die diplomatischen Besprechungen nehmen ihren weiteren Verlauf und steht die Abrüstungsfrage nach wie vor im Mittelpunkt der Unterredungen. So hatte beispielsweise der tschechoslowakische Außenminister Dr. Benes eine Unterredung mit dem amerikanischen Abrüstungsbelegierten Norman Davis und dem englischen Unterstaatssekretär Anthony Eden. Davis und Anthony unterhielten sich bereits im Laufe des Vormittags über die zur Diskussion stehenden Detailfragen des Konventionsentwurfes. Alle diese Besprechungen laufen darauf hinaus, den Text vorzubereiten, der auf Grund der Revision des englischen Abrüstungsplanes als Basis für die abzuschließende Konvention dienen soll.

London, 10. Oktober.

(Avala.) Der britische Außenminister Sir John Simon wird seine Abrüstungsverhandlungen gegen Ende der Woche fortsetzen. In englischen Regierungskreisen wird zugegeben, daß Anzeichen einer bevorstehenden günstigen Lösung der Abrüstungsfrage vorhanden seien, wohl aber näherte sich die Konferenz einem Punkte, der jede weitere Aufschubung der definitiven Entscheidungen unmöglich macht. Die Generalkommission der Abrüstungskonferenz tritt am Montag zusammen. Der französische Standpunkt hinsichtlich der deutschen Gleichberechtigungsforderungen ist hinlänglich bekannt. Bekannt ist ferner, daß sich die englische Regierung den französischen Standpunkt zueigen gemacht hat, wonach eine Übergangsperiode mit einer besonderen Aufrüstungskontrolle einzuführen wäre. Frankreich vermindert seinen Rüstungsstand erst nach Ablauf dieser Bewährungsfrist, wenn Deutschlands Verhalten in dieser Zeit zufriedenstellend ist. In englischen Kreisen glaubt man, daß lediglich die Dauer dieser Bewährungsfrist Gegenstand von Verhandlungen sein könne.

Abhören des Sowjetfunks verboten.

Berlin, 10. Oktober.

Die ostpreussischen Behörden haben einen Erlass bezüglich des Abhörens kommunistischer Propagandasendungen herausgegeben. Es werden schärfste Strafen angedroht. Personen, die den Moskauer deutschen Propagandasendungen anhören, werden wie Teilnehmer an kommunistischen Versammlungen behandelt, d. h. in Schutzhaft genommen und einem Konzentrationslager zugeführt.

Sonderregger gründet eine neue Partei

Zürich, 10. Oktober.

Innerhalb der schweizerischen Erneuerungsbewegung „Nationale Front“, die eine Abkehr vom bisherigen demokratischen Parteienstaat fordert, ist eine Krise ausgebrochen. Wie jetzt die „Basler Nachrichten“ melden, wurde in einer Massenversammlung der Nationalen Front der Rücktritt der Landesleitung gefordert, weil diese den Arierparagraphen strich und bei den Züricher

**Alte Wäsche,
neue Wäsche
..aber immer
reine Wäsche**

S.T.7-33

durch

SCHICHT

**TERPENTINSEIFE
NUR ECHT MIT DEM HIRSCH**

UND ZUM EINWEICHEN FRAUENLOB



Kommunalwahlen mit den bürgerlichen Parteien, insbesondere mit den Freiständigen, eine Wahlkoalition eingegangen ist. Viele Tausende von Nationalfrontlern, deren Programm dem deutschen Nationalsozialismus wesentlich nahestehend, haben nun ihre Disziplinärpartei gegründet. So hat der Oberstdivisionsführer S o n d e r g e r, der schwedische Führer, eine Neugründung unter dem Namen „Volksbund“ durchgeführt, die den Kampf gegen die Juden, Freimaurer und politischen Parteien wieder aufnehmen wird.

Das Programm der neuen spanischen Regierung

Madrid, 10. Oktober.

(Madrid.) Ministerpräsident Barrios gab den Vertretern der heimischen und der ausländischen Presse Erklärungen über die programmatischen Richtlinien seiner Regierung. Barrios erklärte u. a.: Meine Regierung wird alles tun, was in ihren Kräften steht, daß die Wahlen gerecht und mit einer maximalen Garantie für jede politische Partei durchgeführt werden. Die Regierung wird sich in diesem Wahlgang vollkommen neutral verhalten. Ihre Mitglieder werden im Wahlkampf nicht mitwirken. In den Sonderfragen werden wir die bestmögliche Neutralitätsstellung beziehen. Arbeitnehmer und Arbeitgeber werden die gleichen Rechte genießen. Andererseits ist die Regierung entschlossen, die Ruhe und Ordnung im Lande herzustellen und wird, wenn nötig, die erforderlichen strengsten Maßnahmen rechtzeitig zu treffen wissen. Ich bin glücklich in der Hoffnung, daß es der Regierung ermöglicht ist, eine wirklich freie und unbeeinflusste parlamentarische Wahl durchzuführen.

Der Dichter Andreas Haufland gestorben.

Oslo, 10. Oktober. Der norwegische Dichter Andreas Haufland, der seit 10 Jahren Capri zu seinem Wohnort auswählte, ist, während er sich in einer Bar auf dem Barmherzigkeitsplatz aufhielt, vom Schlag getroffen worden. Nach der Überführung ins Krankenhaus starb Haufland.

Ein Opfer der Wissenschaft.

Udine, 10. Oktober. Im Alter von 77 Jahren starb im Krankenhaus von Udine Prof. Renato als Opfer der Wissenschaft. Schon in jungen Jahren hatte er sich mit wahrer Hingebung der Behandlung des Krebses gewidmet. Er war ein berühmter Radiologe, mußte aber seine Menschenliebe teuer bezahlen. Nach der Amputation seiner Hände, die den aufopferungsbereiten Märtyrer der Menschheit von der weiteren Ausübung seines Berufes nicht abhielt, setzte die furchtbare Krankheit das Zerstörungswerk weiter fort. In Turin und in Mailand mußte er sich neuen, schmerzhaften Operationen unterziehen. In seinem Testament ordnete Prof. Renato an, daß seine Kollegen an seinem Leichnam die Einwirkung des Krebses nachprüfen mögen.

Die Wohnungseinrichtung — eingemauert.

Udine, 10. Oktober. Ein wegen Schulden in schwierigen Verhältnissen lebender Maurer, der bei einer Gerichtsverurteilung um den größten Teil seiner Möbel gekommen war, verfiel auf die höchst originelle Idee, den restlichen Teil seiner Wohnungseinrichtung ganz einfach einzumauern, um sie dem Zugriff des Gerichtsvollziehers zu entziehen. Als der Gerichtsvollzieher wieder in der Wohnung des verschuldeten Maurers erschien, stellte es sich heraus, daß die restliche Wohnungseinrichtung nicht von der Stelle wegzubringen war. Stühle, Tische, ein Spiegel und sogar das Bett waren kunstgerecht eingemauert worden, so daß der Gerichtsvollzieher unverrichteter Dinge abziehen mußte.

Einheitsfront slawischer Frauen

Dritte Tagung vom 15. bis 17. Oktober in Beograd

Die dritte Tagung der „Einheitsfront slawischer Frauen“ findet am 15., 16. und 17. Oktober in Beograd statt.

Die Anregung zur Gründung dieses Verbandes gab Prag. Dort wurde im Jahre 1928 die „Jednota slovenskikh žen“ gegründet. Das Hauptverdienst daran gebührt Frau Smolarzova-Caplova und Frau Jirka Karajova. Die „Jednota“ trat mit dem „Kolo srpskikh sestara“ in Verbindung, jener jugoslawischen Frauenvereinigung, die seit jeher auf allslawischen Gebiet tätig ist. Der beste Beweis dafür sind der allslawische Ball, den der Verein alljährlich veranstaltet, sowie die Slawischen Feste, die Frauen aller slawischen Stämme vereinen.

Ende 1929 fand die erste Tagung der „Einheitsfront slawischer Frauen“ statt. Die Tagung war von der „Jednota“ nach Prag einberufen worden. Polen war durch vier, Jugoslawien durch neun Delegierte vertreten. In Prag wurden die Grundlagen für die gemeinsame Arbeit gelegt. Gleichzeitig wie in Prag und Beograd wurde in Warschau eine Zweigstelle der Einheitsfront gegründet. (Zjednoczenie Kobiet Slowianskich). Die zweite Tagung fand im Jahre 1931 in Warschau statt. Auf dieser Tagung, an der vier Delegierte aus Jugoslawien und drei Delegierte aus der Tschechoslowakei

teilnahmen, wurden die Statuten angenommen und die Richtlinien der Arbeit festgelegt. Die Aufgabe der Einheitsfront ist die Annäherung der slawischen Frauen, die Pflege und Entwicklung der slawischen Kultur und enge Zusammenarbeit auf kulturellem, sozialem und wirtschaftlichem Gebiet. Besonderes Augenmerk soll der Veranstaltung von Gruppenreisen zugewendet werden, die es ermöglichen sollen, daß sich die in der Einheitsfront vereinigten Frauen gegenseitig kennen lernen. Alle zwei Jahre findet in der Hauptstadt eines slawischen Staates eine Tagung statt. Der Beograder Kongress ist von den Warschauer Frauen vorbereitet worden. Die Beograder Zweigstelle wird den Kongress im Jahre 1935 vorbereiten haben.

Zu der Beograder Tagung sind die Kroatinen und Sloweninnen in Beograd sowie die Frauenvereine in Zagreb, Lublana, Sarajevo und Split geladen worden. Ferner werden sieben Delegierte aus Polen (darunter Frau Senator Hanna Sukela, Abg. Polska, Dr. Sofia Kabeck und Frau Bohuslawowa Malczakowa (eine Ukrainerin), zahlreiche Delegierte aus der Tschechoslowakei (darunter Frau Smolarzova-Caplova und Frau Jirka Karajova) und zum ersten Male mehrere Bulgarinnen teilnehmen.

Beograder Wochenbrief

Drei neue große Brücken / 1500 Mittelschüler unterstandlos / Neuer Wind im Theater / Wie man Geld verdient

— O — Beograd wird in kurzer Zeit drei schöne große Brücken haben, an denen sich das Auge des Fremden ergötzen kann. Sie führen nach Zemun und Pandorf. Der Zugang zu ihnen ist aber gesperrt. Die Pandorf-Brücke ist schon seit Jahresfrist fertig, sie wartet nur darauf, daß auch die Zugangstraßen gebaut werden. Die Zemun-Brücke wird in einigen Monaten fertig sein; der Verkehr wird sich recht bald und hoffnungsvoll entwickeln können. Mitten in der projektierten Zufahrtsstraße steht hier aber, grau und trostlos seit hundert Jahren, die Staatsbrücke und rührt sich, jeden Fortschritt aufhaltend, nicht vom Fleck. Wird man die Brücke dem Verkehr übergeben wollen, dann wird es notwendig sein, einen Tunnel zu bauen oder das graue Haus mit einem Viadukt zu überbrücken. Bis diese Frage aber nicht gelöst ist, wird man sich damit begnügen, die beiden herrlichen Brücken, zum Ergötzen der Fremden, auszustellen. Man muß auch etwas für den Fremdenverkehr tun.

Beograd hat zu wenig Gymnasien. Das Schuljahr hat bereits begonnen und sieht bis zu 80 Schüler in einem Klassenraum. 1500 Schüler sind aber unterstandlos geblieben und da hilft kein Mitten und Lärmen und kein Drohen der Eltern. Es sind einfach zu wenig Räumlichkeiten da. Beograd hat sich in den letzten zehn Jahren zur Großstadt entwickelt, man hat herrliche Paläste gebaut, zehn neue Straßenbahnlinien gelegt, Straßen asphaltiert und dem Verkehr zugänglich gemacht, Villenviertel angelegt und die Stadt strahlt in den modernsten Leuchtreklamen. Aber die Vergrößerung der Schulräume ist nicht im gleichen Tempo vor sich gegangen. Die Schulen entsprechen nicht dem alten Beograd. Jetzt hat man militärische Objekte angefordert, um sie auf reichstem Wege zu adaptieren.

Ein neuer Antarktisbeherzher das Theater. Seine erste Großtat war, auf

die Suche nach einem zweiten Theater zu gehen. Zwei Millionen Dinar Schulden lasten auf dem alten Haus. Das neue Haus entspricht zwar nicht den Ansprüchen, es hat mit dem Theater das gemein, daß dort einmal eine verfallene Operettenküche untergebracht war, aber es verfügt über nahezu 1000 Sitzplätze. Schon in einigen Wochen wird Beograd also wieder zwei Bühnen haben.

Eine zweite, hier fast beispiellose Einführung hat der neue Intendant getroffen. Gelegentlich der Premiere der slowakischen Komödie „Die Karriere des Jozsa Puella“ bekam der Schauspieler Alexander Zlatko ausgezeichnete Kritiken. Die Freunde des Darstellers war natürlich groß. Noch größer wurde sie jedoch, als sich der Intendant mit einem Belohnungsbrief einstellte, dem eine ansehnliche Summe beigelegt war. Auf diese Weise kann die Ambition der Künstler ganz befriedigt werden.

Weniger zufrieden ist ein anderer Künstler, der bekannte Maler Buzza, dessen Bilder die gesamte Kritik begeistern und der das Tagesgespräch von Beograd bildet. Seine Ausstellung wurde im Laufe von 14 Tagen von 13 zahlenden Gästen besucht! Die Kunstliebhaber haben sich mehr mit der platonischen Liebhaberei begnügt.

Man muß seine Künste ausnützen verstehen und kommt der Kunstliebhaber nicht zum Künstler, dann muß es eben umgekehrt gehen. Zwei erstklassige Automonture haben sich diesen Versuch zumute gemacht und sind damit auf die Wandererschaft durch Beograd gegangen. Der eine Monteur sah nach Lujkswagen aus, die irgendwo vor einem Gastore standen. Mit einem kunstgeliebten Griff entfernte er irgendeine Kleinigkeit vom Motor oder drehte eine Schraube um. Dann ging er ruhig weiter. Nach einigen Minuten kam gewöhnlich der Chauffeur oder der Besitzer des Wagens aus dem Hause und versuchte anzufahren. Das ging aber nicht.

Mergerlich pflegte er dann die Motorhaube zu lüften und nach dem Schaden zu schauen. Der Künstler aber hatte seine Arbeit jedoch so meisterhaft gemacht, daß man nichts merken konnte. Das einzige Werkbare war: der Wagen ging nicht. Nach einigen Minuten trat dann gewöhnlich der zweite Künstler hinzu, besah sich den Schaden, richtete etwas am Wagen, und siehe da: der Wagen ging wieder. Dafür kassierte er mehr oder weniger hohe Summen ein. Im Laufe eines Tages hatten die beiden Monture auf diese Weise über 1000 Dinar „Umsatz“ gemacht. Das Geschäft ging. Leider waren die beiden Leute etwas vergeßlich. Eines Tages stellten sie zum zweiten Male am gleichen Auto, das sie schon einmal in „Behandlung“ hatten. Die Folge davon war, daß man sie erkannte und der Polizei übergab. Sie wurden verhaftet. Den Trick aber, wie sie den Motor ruinieren, um ihn dann mit einem Griff wieder instandzusetzen, wollen sie nicht verraten. Das ist ihr Geschäftsgeheimnis...



Unsere echte
Koliner-Zichorie!

**Schwester und Bruder als —
Brautpaar**

Mai, 10. Oktober. Eine dramatische Episode fand vor dem hiesigen Standesamt ihren rechtzeitigen Abschluß. Zwei junge Leute haben kurz vor ihrer beabsichtigten Verheiratung erfahren, daß sie eigentlich Schwester und Bruder sind.

Infolge Trennung ihrer Eltern hatten sich die beiden Geschwister noch im Kindesalter aus den Augen verloren. Der Sohn war mit dem Vater nach Deutschland ausgewandert, wo er nach dem Tode desselben von einem gewissen Herrn als Kind adoptiert wurde. Die Schwester war bei der Mutter geblieben und nach deren Tode zu Verwandten gekommen.

Der junge Herr war vor einigen Monaten nach Mailand zurückgekehrt, wo er, ohne es zu wissen, seine Schwester bei einer Tanzunterhaltung kennen und lieben lernte. Bei genauerer Überprüfung der Dokumente vor dem Standesamt wurde zum Erkennen aller Anwesenden festgestellt, daß es sich bei dem Brautpaar um Bruder und Schwester handelte.

Der blinde Pfarrer von Thornton Heath.

Die kleine Kirchengemeinde von Thornton Heath (England) beging mit eindrucksvollen Festlichkeiten das 20jährige Jubiläum ihres blinden Seelsorgers. Im Jahre 1913 kam der junge Albert Whittleton nach Thornton Heath, das damals nur eine kleine Kapelle besaß. Die Predigten des blinden Pfarrers wurden bald berühmt, jedoch sogar Be-

jücher aus den umliegenden Städten zu ihm kamen. Nach ein paar Jahren konnte man mit dem Geld, das durch freiwillige Spenden der Gemeinde zusammengekommen war, eine neue Kirche erbauen. Noch an dem Tage, an dem das neue Gotteshaus eingeweiht werden sollte, brach in dem Dorfe ein großes Schandfeuer aus, das auch auf die Kirche übergriff und sie fast vollständig zerstörte. Der blinde Pfarrer stand, von den Dorfbewohnern umringt, vor dem brennenden Bau und hörte das Prasseln und Knistern der Flammen, während sich seine toten Augen mit Tränen füllten. Monatelang dauerte es, bis man genügend Geld zusammenhatte, um von neuem mit dem Bau zu beginnen, und er wäre wohl niemals fertig geworden, wenn nicht ein großzügiger, ungenannter Spender eine beträchtliche Summe zur Verfügung gestellt hätte. Als der blinde Pfarrer dann endlich das erste Mal in dem neuen Gotteshaus predigte, vermochte die Kirche die große Zahl der Besucher, die von nah und fern herbeigeströmt waren, kaum zu fassen. In diesem Jahre erhielt das kleine Dörflein sogar den Besuch des Erzbischofs von Canterbury, der dem blinden Pfarrer eine Ehrenkette überreichte. Der Pfarrer Wittke ist sehr stolz auf seine Gemeinde und auf seine Kirche. „Man sagt, daß unsere kleine Dorfkirche eine der schönsten Gottes Häuser sei, die jemals gebaut wurden“, pflegt er den Fremden zu erzählen, „und ich glaube es, obwohl meine Augen sie nicht gesehen haben.“

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire:

Mittwoch, den 11. Oktober: Geschlossen.

Donnerstag, den 12. Oktober um 20 Uhr: „Rogyn“. Ab. A.

Kino

Union-Tontino. Heute, Mittwoch (nicht erst am Donnerstag, wie es auf den Plakaten irrtilmlich steht) Ägyptens Wunderwelt im Film „Saison in Kairo“ mit Billy Kitzsch, Renate Müller und Leopoldine Ponstantin. Die majestätische Unantastbarkeit und Gewaltigkeit der Pyramiden, die geheimnisumwitterte Statue der Sphinx, die endlos schwebende Weite und lautlose Erhabenheit der Wüste — im Gegenlicht dazu die Luxusboots, Treffpunkte der großen Welt, dann Kairo mit seiner bizarren, Schiffschiffstrunkener-Silhouette, mit seinen Bazaren, Tempeln und Minaretts, — das alles ist in das Film geschickten hineingegeben, ist zeitprägend, wichtig und voll Spannungs, begleitet von schwebenden, verträumten Melodien, dahin, und der Zuschauer wird wahrhaftig andert-halb vergnügliche Stunden nach Kairo ver-lebt.

Burg-Tontino. Heute letzter Tag „Brennendes Geheimnis“. Donnerstag die große Weltkollision, der große Weltkollabor „Tarzan“, ein deutschsprachender Großfilm mit Tommy Weismüller in der Hauptrolle. Dieser neue Filmklammer übertrifft alles bis herige in diesem Genre, in dem die ganze Kunst und Technik der modernen Filmindus-trie verwertet erscheinen. Herrliche Aufnah-men, spannende Handlung nach dem Roman der seinerzeit die ganze Welt in Aufregung brachte. Die ganze Welt sprach eine Zeitlang nur von „Tarzan, dem Herrn des Urwaldes“.

Gedankensplitter

Von Rolf W e n d t.

Wer den Weg zur Natur nicht findet, verliert sich selbst.

Wer auf seinen Erfolgen ausruht, bei dem ruhen auch die weiteren Erfolge.

Wer oft Rücksicht nimmt, wird bald selbst nicht mehr berücksichtigt.

Worte, die ehrlich gemeint sind, wirken beruhigend.

Wer die oft tolen Kapriolen der eigenen Triebe nicht rechtzeitig einzudämmen vermag, wird von ihnen eines Tages vernich-tet.

SPORT

Dem Ende entgegen

BSK. „Jugoslavija“ und „Hajduk“ — die Finalisten der Vizegamerkschaft.

Trotz der vielen Überraschungen, die die Vizegamerkschaften brachten, scheint doch die Führung des BSK. bereits ungefährdet zu sein. Das „Wunderteam“ absolvierte 16 Spiele und hatte sich dabei 24 Punkte. An zweiter Stelle liegt gegenwärtig die Mannschaft, die die Mannschaft bislang die meisten Spiele absolviert. Ausständig ist nur mehr das Spiel BSK—„Jugoslavija“, also kann es die Mannschaft im besten Falle auf 24 Punkte bringen. Den dritten Platz nimmt „Hajduk“ mit 21 Punkten aus 16 Spielen ein, demnach bieten sich den Spielern noch vier Chancen, ihr Punktevermögen zu vergrößern. Den vierten Platz hält „Gradaniti“. Die Mannschaft rasste aus 17 Spielen 17 Punkte zusammen. „Concordia“, die an fünfter Stelle gelaundet ist, hat noch sechs Spiele zu absolvieren. Also Gelegenheit genug, um kräftig vorzudringen. Der Staatsmeister hatte es bislang nur auf 16 gebracht. Die wenigsten Spiele, nur 12, brachte „Jugoslavija“ unter Dach und Fach, trotzdem weist ihr Gewinn bereits 16 Punkte auf. Gewinnt die Mannschaft alle ausständigen Spiele, so kann sie dieselbe Punktezahl wie der Sportklub erreichen. Allerdings hat die Mannschaft noch gegen den BSK anzutreten. An siebenter Stelle folgt in der Tabelle

: Der Protest des BSK. Primorje abgelehnt. Der Verband hat den Einspruch des BSK. Primorje gegen die Verifizierung des Vizegamerkschaftes gegen die Sarajevoer „Slavija“ als unbegründet abgelehnt.

: Janezic, der neue Angriffsspieler des BSK. Primorje soll in Bela Cerke, wo er seiner Militärdienstpflicht Folge leistet, unter falschem Namen für den dortigen Sportklub „Grasfcar“ verifiziert sein. Dagegen beachichtigt nun, wie die Zagreber Blätter berichten, die Offizier „Slavija“ Einspruch zu erheben.

: Duben schwimmt Weltrekord. Die holländische Schwimmerin Willy den Duben hat Sonntag einen neuen Weltrekord aufgestellt. Sie legte bei einem Verbandsmeeting in Rotterdam 300 m Freistil in 3:58 Min. zurück. Den Weltrekord hielt Selma Radisson seit dem 17. Juni 1930 mit 3:55.

: Ein neuer Weltrekord wird von dem Amerikaner James Gihula gemeldet, der in Detroit auf den Weltrekord 100-Meter-Lauf über 1:10 Min. brachte, der auf 1:02 Min. lag.

: Tagung der FIFA. Samstagabend kam in Paris das Exekutivkomitee der FIFA zusammen. Man beschäftigte sich durchwegs mit Angelegenheiten der kommenden Weltmeisterschaft. Die nachträglich abgegebenen Meldungen von Haiti und Mexiko wurden angenommen. Diese beiden Länder werden mit Kuba zusammen eine mittelamerikanische Gruppe bilden. Der Sieger spielt sodann auf italienischem Boden gegen den Sieger der amerikanischen Gruppe. Holland, Belgien u. Irland wollen ihre Gruppenmeisterschaft in Italien austragen. Die Verbände zahlten sich ihre Kosten selbst, dafür gehören ihnen die ganzen Einnahmen. Beschlossen wurde, daß bis zum 15. April 1934 alle Verbände ihre Schiedsrichter zu den Weltmeisterschaften namhaft machen müssen. Die Spiele in Italien werden von 12 auswärtigen Schiedsrichter geleitet. Der nächste Kongreß der FIFA wird im kommenden Jahre in Rom zur Zeit der Weltmeisterschaftsspiele abgehalten.

: Abschluß des Meraner Tennisturniers. Die Endergebnisse waren: Herren-Einzel: Menzel—de Stefani 1:6, 9:7, 6:2; offenes Herren-Einzel: Florjanski—Artens 7:5, 6:2; Damen-Einzel: Krahwinkel—Kussem 6:3, 6:1; gemischtes Doppel: Menzel—Krahwinkel—Gentien—Henrotin 8:6, 6:4; Damen-Doppel: Henrotin—Adamoff—Krahwinkel—Kussem 8:6, 6:2.

: Richards wurde Professional-Tennismeister von Amerika. Beim Meisterschaftsturnier in New York, das unter Beteiligung von 36 Berufsspielern vor sich ging, siegte er im Finale gegen Hunter 6:3, 6:0, 6:2.

: Gramm schlägt Rajuch. Im Rahmen des Olympia-Rachwuchsturfes, dem unter Leitung des Trainers Hannemann 500 Teilnehmer oblagen, ging gestern Zusammen-

treffen Rajuch mit dem deutschen Spitzen-spieler Gramm vor sich. Gramm gewann, ohne besonders gute Form zu zeigen, 11:0, 4:6, 6:3.

: Zwei Weltrekorde der Polin Walasziewicz. Bei einem Meeting in Kattowik stellte Jrl. Walasziewicz zwei neue Weltrekorde auf und einen ein. Die Ergebnisse waren: 50-Meter-Laufen in 6.4 (Weltrekord eingestellt), 80-Meter-Laufen in 9.0 (neuer Weltrekord), 100-Meter-Laufen in 3:02.5 (neuer Weltrekord).

Musik

Ein Opfer der Smarnica

Zu dem blutigen Vorfall in Slavcino, dem ein junges Menichenleben zum Opfer fiel, erhalten wir nachstehende Einzelhei-ten:

Zum Vöghersohn Josef M u z e k kam Sonntag gegen 20 Uhr der Winger Anton R o n a c e und forderte den Freund auf, mit ihm in den Weinkelser zu gehen. Muzel folgte mit seiner Schwester der Einladung und fand im Weinkelser mehrere Burschen, die dem Wein reichlich zusprachen. Als Muzel schon ziemlich angeheitert war, zog er einen Revolver hervor und begann auf die Tür-pfosten zu schießen. Um ein Unglück zu ver-hüten, brachte Kovacec die Gäste ins Freie, wo jedoch Muzel mit der Waffe umherfuch-telte. Kovacec trat nun auf den Freund zu, um den Revolver an sich zu nehmen. Als der Bursche die Waffe nicht freiwillig her-geben wollte, versuchte sie ihm der Winger zu entreißen. Es entstand eine Balgerei, die jedoch keinen ernsthaften Charakter hatte. Plötz-lich ging die Waffe los und Kovacec wurde in den Unterleib getroffen. Die Verletzung war so schwer, daß er bald darauf den Geist

aufgab. Die Gerichtskommission stellte bei der Obduktion der Leiche fest, daß das Ge-schoß im Rückgrat stecken geblieben war. Die Gedärme und die Schlagader waren derart verletzt, daß eine ärztliche Hilfe, auch wenn sie sofort zur Stelle wäre, keinen Erfolg hätte.

Kovacec hinterläßt außer der Witwe zwei Kinder, für die er sehr besorgt war. Er galt als guter Arbeiter und war deshalb überall beliebt.

p. Restauration „Zur Post“. Jeden Frei-tag frische heimische und Meerfrische. 12577

Blut-, Haut- und Nervenkrankheiten durch den Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers geordnete Verdauungsverhältnisse. Spezialärzte von hohem Ruf behaupten, daß sie mit der Wirkung des altbewährten Franz-Josef-Bitters in jeder Beziehung zufrieden sind. Das „Franz-Josef“-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezialehandlun-gen erhältlich.

Radio

Donnerstag, 12. Oktober.

Ljubljana, 12.15 Uhr Schallplatten. — 18 Das Kind in der Schule. — 18.30 Unter-redung mit den Hörern. — 19.30 Musik-programm. — 20 Übertragung aus Beo-grad. — 22 Berichte und Jazz. — Beograd, 12.05 Konzert. — 19 Gesang. — 20 Arien aus Verdis Opern. — 21 Verdis Komposi-tionen. — 22.10 Tanzmusik. — Wien, 13.10 Berühmte Künstler. — 15.55 Unterhaltungs-konzert. — 17.25 Konzertstunde. — 19 Im Zeichen des Halbmondes. — 22.30 Tanz-musik. — Breslau, 16.10 Unterhaltungs-musik. — 21.10 „Der Zigeunerbaron“, Operettenaufführung. — Poste Parisis, Gala-Pathe (Schallplatten). — 22.35 Kon-zert des Radioorchesters. — Brunn, 16 Kon-zert. — 16.50 Kinder musizieren. — 17.15 Klavier. — Strahburg, 18 Orchester. — 21.30 Französische Musik. — London-Mag., 21.15 Philharmonisches Konzert. — 22.30 Bario-Trio. — Mülhader, 20.10 Bezau-berndes Fräulein. — Leipzig, 18.30 Johan-nes Brahms-Konzert. — 20.05 Konzert. — Bularek, 20 Rumänische Volkslieder. — 20 Symphoniekonzert. — Berlin, 17.50 Frohe Stunde vom Montag. — 20 Großer Tanz-abend. — Rom, 20.30 „La Wally“, Opern-aufführung. — Stockholm, 20 Violinkonzert Thibaud. — Zürich, 19.10 Ein Gelbesleben, symphonische Suite. — 20.30 Viederstunde. — Langenberg, 22.40 Nachtmusik. — Prag, 13.35 Schallplatten. — Norditalien, 20 Operettenaufführung. — München, 13.30 Kammerquartett. — 20 Unterhaltungs-konzert. Solistin Maria Dzeroffa. — Budapest, 19 Konzert. — 22 Tonfilmkonzert. — Wor-schau, 20 Symphoniekonzert. — Davenport, 19.30 Klassische Musik. — 22.40 Laura Re-cital. — Deutschlandsender, 17.20 Musik un-serer Zeit. — 20.05 Fröhliches Schallge-plätscher. — 20.30 „Der Schimmelreiter“, Hörspiel.

Webereintensilien-fabrik

12470

leistungsfähig. Webelätter. Webelitzen u. dgl. sucht tüch-tigen Vertreter mit Lagerga-rantie. Antr. unter „E. B.“ a. d. Geschäftsstelle d. Z.

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

Unser guter Vater, bzw. Großvater und Onkel, Herr

Josip Modrič

Gastwirt und Hausbesitzer

st. Mittwoch, den 11. Oktober 1933 um 4 Uhr früh im 69. Lebensjahre unerwartet einem Herzschlage erlegen.

Das Leichenbegängnis des teuren Dahingegangenen findet Freitag, den 13. Oktober um 15 Uhr, von der städtischen Leichenhalle in Pobreze aus statt.

Die hl. Seelenmesse wird Samstag, den 14. Oktober um 7 Uhr in der St. Magdalena-Pfarrkirche gelesen werden.

Maribor, Prevalje, St. Veit a. d. Glan, den 11. Oktober 1933. 12599

Josipine Križnik geb. Modrič, Tochter; Eduard Križnik, Schwiegersohn Hedwig und Eduard, Enkelkinder. Alle übrigen Verwandten.

Lokal-Chronik

Mittwoch, den 11. Oktober

Eine neue Bachernstraße wird gebaut

Ribnica mit den Bišnik-Huben verbunden / Das Planum in einer Länge von 5 Kilometer fertiggestellt / Notwendigkeit einer Straßenausbesserung zwischen Brezno und Ribnica / Autoverbindung tut not!

Das Straßeproblem auf unserem Bachern scheint nun doch einer günstigen Lösung entgegengeführt zu werden. Zunächst waren es die Wirtschaftsfaktoren aus Ruše, die den ersten Spatenstich für die erste Bachernstraße machten. Freilich harret der Straßenzug in diesem Abschnitt noch seiner Vollendung, die schließlich auch von der zweiten Straße Kefa—Sv. Arh bedingt erscheint. Die Arbeiten an dieser Trasse schreiten rüstig vorwärts, so daß man nun schon etliche Kilometer mit dem Kraftwagen den Bachern erklimmen kann.

In verhältnismäßig kurzer Zeit ist aber heuer im zentralgelegensten Teil des Bachernmassivs ein neuer Straßenbau durchgeführt worden. Es handelt sich um den mit dem Bau des Berghotels „Senjorja v do m“ in Aussicht genommenen Straßenzug zwischen Ribnica und dem Sattel unterhalb des „Jezerški vrh“. Die Gemeinde Ribnica die sich der Vorteile eines regen Fremdenverkehrs vollumfänglich bewußt ist, ließ nichts unversucht, um den Plan einer Bachernstraße in die Tat umzusetzen. Die Banalsverwaltung zeigte für die erfreuliche Initiative der Gemeinde Ribnica das größte Verständnis, und da in Herrn Podlesnik ein tatkräftiger Berater und Fachmann gefunden wurde, schritt man eben gleich an die Verwirklichung des Planes.

Die neue Straße führt von Ribnica in südlicher Richtung gegen den Bach, der unter dem Sattel seinen Ursprung hat. Die dort bereits vorhandene Straße wurde erweitert und unnötige Erhebungen wurden ausgeglichen. Eine breite Stelle des sonst engen Tales wurde für eine Umkehrwendung nach rechts verwertet. Die Trasse umkreist fast den Hribnik-Rogel, schneidet knapp unterhalb des Hribnik-Gebüses die frühere steile Gebirgsstraße und nähert sich an der östlichen

Seite dem Wiejengrund unterhalb der Bišnik-Huben.

In diesem Abschnitt ist das Planum fertiggestellt. Die Steigung wechselt zwischen 6 und maximal 10 Prozent, so daß Kraftwagen später einmal die Straße mühelos befahren werden. Die Gesamtlänge der bereits gezogenen Strecke beträgt 5 Kilometer, wobei die absolute Höhe von 1100 Meter erreicht erscheint. Der Höhenunterschied zwischen Ribnica und dem Bišnik-Plateau beträgt 400 Meter. Die Breite der Trasse beträgt 3.50 bis 4.50 Meter.

Wenn auch die neue Trasse gegenwärtig nur von Fußgängern und kleineren Wagen benutzt werden kann, wird sie schon in der kommenden Winterportaison die ersten praktischen Dienste als Abfahrtsstraße leisten. Ribnica wird nun eine neue Zugkraft erhalten und seinen Ruf als Winterortplatz noch stärker befestigen.

Mit dem vom Bau der Bachernstraße bedingten Fremdenverkehr erscheint auch die Ausbesserung der Straße zwischen Brezno und Ribnica als unbedingt notwendig. Seit der Verlegung des oberen Teiles der Straße wurde an derselben nicht die geringste Ausbesserung durchgeführt, so daß es gegenwärtig nicht nur eine Qual für jeden Passagier ist, eine Fahrt nach Ribnica zu wagen, sondern eine solche Reise nachgerade bei der jetzigen Beschaffenheit mit Gefahren verbunden ist.

Selbstverständlich ist dadurch auch die ständige Autobusverbindung in Mitleidenhaft gezogen, die wohl sofortiger Reparatur bedarf. Bei der jetzigen Autoverbindung kann es nicht mehr bleiben, denn die letzten Stunden dieses vorwintertlichen Wchfels schlagen bereits... Will Ribnica in die erste Reihe unserer Fremdenverkehrszentren eintreten, so muß dieses Bachernparadies zunächst rasch und leicht erreicht werden können!

In Ziringers Giftschlangenfarm ist der „Storch“ eingezogen

Bekanntlich wird die Tatsache viel angezweifelt, daß unsere Giftschlangen lebend gebären, da alle anderen hier vorkommenden Schlangenarten doch Eier legen. Die Ausbrütung besorgt dann die liebe Sonne. Nun konnten sich dieser Tage viele überzeugen, daß jeder Zweifel an den Lebendgeburten ausgeschlossen ist. Unser bekannter Tierpräparator und Schlangenjäger Herr Josef Z i r i n g e r hatte Sonntag wieder Glück gehabt. Es gelang ihm, auf dem Besitz des Herrn Dr. B l a n k e in Jelover wieder zwei ausgewachsene und nicht weniger als 2 junge Exemplare von Sandottern (Vipera ammodytes) zu fangen, eine Schlangenart, die bei uns im Volksmund als Hornvipera angesprochen wird. Am 13. September fing Herr Ziringer im Bereiche der Gemeinde Jelover am Besitz des Herrn Dr. Blanke zwei, bei H. Ober vier und in Bresterica beim Fürsten Sullowsky ebenfalls zwei ausgewachsene Exemplare, welche größtenteils trüchtige Weibchen waren. Drei Wochen später begannen die Weibchen lebende Junge zu gebären. Herr Regierungsrat Dr. K e i s e r, von diesem Vorkommnis verständigt, erschien bei Herrn Ziringer und konnte bereits nach einigem Zuhören der Lebendgeburt zweier Ottern beistehen. Nicht uninteressant ist auch die Tatsache, daß es Herrn Dr. S u t m a n vom hiesigen Krankenhaus gelungen ist, einen Geburtsort zu fotografieren. Nach den Erfahrungen, die unser Schlangenjäger Herr Ziringer bis jetzt gesammelt hat, sind die Geburtsorte Otterngebiete in der Gegend von Jelover und das Terrain unter dem Ukaniberg anzupreisen.

chen. Im angeführten Gebiet wurde heuer die städtische Anzahl von 126 Ottern von ihm gefangen, davon auf dem Besitz Doktor Blankes allein 31 Stück. Da die am letzten Sonntag gefangenen Vipern gerade im Werden sind, können Interessenten, die etwas Geduld aufbringen, ganz leicht einem solchen Geburtsakt beistehen. Die Schlangen können im Schaukasten des Präparateurs Herrn Ziringer in der Trzaska cesta Nr. 1 (gegenüber der Magdalenskirche) beäugt werden.

m. Todesfall. Heute früh ist der weit und breit bekannte Gastwirt und Realitätenbesitzer Herr Josef M o d r i c einem Herzschlag erlegen. Der Verbliebene, der sich allgemeiner Beliebtheit erfreute, stand im 69. Lebensjahre. Friede seiner Seele! Der schwer getroffenen Familie unser innigstes Beileid!

m. Trauungen. In den letzten Tagen wurden getraut: Alois Cop mit Fr. Sophie Kotter, Ferdinand Stropnik mit Fr. Antonie Pel und Martin Bratusek mit Fr. Alojzica Jelenko.

m. Die P. I. Leser der „Maribor Zeitung“ werden darauf aufmerksam gemacht, daß die gestrige Fortsetzung des Romans in der heutigen Nummer nochmals zum Abdruck gelangt, da die „Maribor Zeitung“ von Herrn Zirkowitsch wurde. — Die Verwaltung der „Maribor Zeitung“.

m. Ein Schachturnier der besten Spieler von Maribor wird der Mariborer Schachklub veranstalten. Es sind alle Schachfreunde eingeladen, an der Amateurmeisterschaft der Stadt und Umgebung teilzunehmen. Die erste Zusammenkunft der Interessenten findet Sonntag, den 15. d. um 10 Uhr vormittags im Café „Zabran“ statt, wobei der

m. „Edelweiß 1900“. Die Mitglieder werden ersucht, sich morgen, Donnerstag um 16 Uhr beim Begräbnis des verstorbenen gewesenen Fahrwartes Herrn Albert L o b i g g am Friedhofe in Podrežje zu beteiligen. Der Vorstand.



Glänzend pflegt es dunkles Haar

Bisher fragten Sie vergebens nach einer Spezialpflege für dunkles Haar. Aber jetzt gibt es eine einzigartige, ganz einfache Behandlung: Regelmäßiges Haarwaschen mit dem neuen Brunetaflor Shampoo. Es wirkt natürlich und einzigartig durch seinen Gehalt an Heuöl, Kastanienbraune, dunkle Tönungen kommen dadurch unvergleichlich zur Geltung. Das Haar erhält herrlichen Glanz und nie geahnte Leuchtkraft. Erstaunlich leicht legen sich die Wellen!

Garantiert frei von Soda und chemischen Färbemitteln.

ELIDA SPECIAL SHAMPOO

BRUNETAFLORE

Spielplan durchberaten werden wird. Die Kämpfe werden voraussichtlich (je nach der Teilnehmerzahl) in einer oder zwei Gruppen durchgeführt werden. Für die Sieger wurden mehrere sehr schöne Preise gestiftet, und zwar zwei Preise vom Cafetier Herrn Serrec, ein Preis vom Schachklub u. a. m. Die Preise werden im Geschäft Markovic in der Gosposka ulica 40 ausgestellt werden. Einzelheiten über das Turnier folgen noch.

m. Der Motorwagen, mit dem gegenwärtig Veruchsfahrten unternommen werden, erweist sich überaus als dem Schnellzug weit überlegen. Die Fahrt von Maribor nach Ljubljana dauerte ein Drittel weniger als mit dem Schnellzug. Völlig verhält es sich auch auf den Strecken in Krain. Bemerkenswert ist, daß der Motorzug nach Brnina mit einem Tempo von 75 Stundenkilometern rasen konnte, obwohl dort wegen des weichen Bodens mit dem gewöhnlichen Zug höchsten 30 Stundenkilometer gefahren werden können. Nach Untertrain, wo das Terrain ebenfalls weich ist, konnten, da der Wagen nur 10 Tonnen wiegt, desgleichen hohe Geschwindigkeiten erzielt werden. Interessant war die Veruchsfahrt via R a r i o v a c nach S u s a f. Die Strecke kann wegen der großen Steigungen und scharfen Kurven vom Schnellzug in kaum 5 Stunden bewältigt werden. Der Motorzug brauchte hierfür nur etwas mehr als zwei Stunden, da er zwischen Ebene und Steigung keinen Unterschied macht und die scharfen Kurven in voller Fahrt nimmt.

m. Aus unserer Ruhestandslerbewegung. Der Verein der jugoslawischen Staatspensionisten und Pensionistinnen hielt dieser Tage eine Konferenz ab, in der wichtige Ständesangelegenheiten zur Diskussion gestellt waren. Die Mitgliederzahl des erst im Februar 1933 gegründeten Vereines ist bereits auf 541 angewachsen, während die sich freiwillig aufgelöste Jugoslawische Sektion des Vereines nur 87 Mitglieder gezählt hatte. Der Verein entfaltet eine überaus erfreuliche und nur auf das Wohl seiner Mitgliedschaft bedachte Tätigkeit. Man kann auch schon auf namhafte Erfolge zurückblicken, die der Verein zugunsten seiner Mitglieder erzielen konnte. Gewisse Vorteile bei Ärzten, Rechtsanwälten, Gewerbetreibenden, in Bädern u. dgl. kennzeichnen die Bestrebungen des Vereines, der alles daransetzt, um jedem Wunsch gerecht zu werden. Einer lebenskräftigen Organisation sind immer Erfolge gesichert. Neue Mitglieder mögen sich Samstag zwischen 15 und 16 Uhr beim insipizierenden Ausschussmitglied im Cantar-Zimmer der Anichaffungsgeossenschaft melden. Der Vereinsbeitrag beläuft sich auf kaum 1 Dinar monatlich, gleichzeitig ist eine Einmalgebühr von 1 Dinar zu entrichten, demnach kaum 12 bzw. 13 Dinar im Jahr. Ansuchen, Beschwerden u. dgl. werden von den Ausschussmitgliedern pünktlich und regelmäßig erledigt werden, auch stehen diese für Aufklärungen und Beratungen zur Verfügung. Die Mariborer Staatspensionisten und Pensionistinnen werden zum Beitritt eingeladen.

m. Autobusausflug nach Wien. Bei genügender Anzahl von Interessenten veranstaltet der Mariborer Fremdenverkehrsverband am nächsten Samstag und Sonntag einen Autobusausflug nach Wien. Anmeldungen mögen unverzüglich an das Reisebüro „Putnik“ (Tel. 21-22) gerichtet werden, wo auch alle Einzelheiten erhältlich sind.

m. Auf dem Versteigerungswege gelangen Freitag, den 13. d. um 10 Uhr am hiesigen Hauptzollamt verschiedene Silbergeräte zum Verkauf.

m. Unfälle. Der 28jährige Maurer Ivan Kovac stürzte und zog sich eine Verrenkung des Armes zu. — Die 29jährige Arbeiterin Magdalena Kalic glitt bei der Arbeit aus und trug eine Verletzung des Fußgelenkes davon. Einen Sturz erlitt schließlich auch der 72jährige Ivan Zagar, wobei er sich den linken Unterschenkel brach. Alle drei wurden ins Spital überführt.

m. Freie Ausübungen. In den letzten Tagen konnte im Depot unserer Freiwilligen Feuerwehr und deren Rettungsabteilung wahrgenommen werden, daß gewisse Elemente sich aus der sofortigen Hilfsbereitschaft unserer braven Wehrleute scheinbar einen Zug machen wollen, da nun bereits der dritte Fall eines Fallbalkens verzeichnet werden konnte. In einem Falle wurde

Donnerstag: 12. Donnerstag: 12.
SVENGALI!
VELIKA 12578 KAVARNA

m. Volksuniversität. Freitag, den 13. d. entfällt wegen des Konzertes des Prager Polizei-Sängerklores jede Veranstaltung. — Montag, den 16. d. 150-Jahrfeier des Gründers des Volksuniversitätswesens, Grundtvigs. Ueber sein Leben und Wirken sowie über die Krise der Demokratie spricht Herr Ing. K u l o v e c. Die Ausführungen werden von Lichtbildern begleitet sein. Zu Gehör wird dänische Musik gebracht werden. — Samstag, den 21. d. Konzert der französischen Künstler „Trio de Paris“.

m. Nach dem unteren Preskurje, nach Dolnja Lendava und Vogojina, führt ein Autobusausflug, den Sonntag, den 15. d. das Reisebüro „Putnik“, der Geschichtsforsherverein und die Volksuniversität veranstalten. Der Ausflug, der nach einer verhältnismäßig wenig bekannten Gegend führt, trägt vor allem kulturgeschichtlichen Charakter. Der Fahrpreis beträgt 90 Dinar pro Person. Anmeldungen sind an das Reisebüro „Putnik“, Aleksandrova cesta 35 zu richten.

Feuer gemeldet, in anderen die schwere Verletzung eines Arbeiters. Derartige Lausbubenstreiche können nicht genug scharf verurteilt werden, da sie sehr geeignet sind, bei eventuellen Wiederholungen in Fällen, wo es sich um wirkliche Brände bzw. Unfälle handelt, großen Schaden zu verursachen.

m. An Stelle eines Kranzes für Frau Aloisia Cernec spendete Frau Anna Stark der Freiwilligen Feuerwehr und deren Rettungsabteilung 100 Dinar. — Herzlichsten Dank!

m. Wetterbericht vom 11. Oktober, 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser +3, Barometerstand 740 Temperatur +16, Windrichtung NS, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0.

m. Kranzablässe. Für die Rettungsabteilung der Freiwilligen Feuerwehr in Marthor sowie für die Antituberkulosenliga spendete an Stelle eines Kranzes für die verstorbene Fleischhauersgattin Frau Christine Polanec der Industrielle Herr Hermann Berg den Betrag von je 100 Dinar. Herzlichsten Dank!

* Die Weinlese ist eine Freude für jung und alt. Da die Ernte keine gefährliche Krankheit ist, so vernachlässigen sie viele. Darum muß man jede Erkältung beim ersten Anzeichen heilen. Am erfolgreichsten heißt man solche Erkältungen mit ein bis zwei Aspirin-Tabletten, mit warmem Tee genossen.

f. Der Tyrann. Der Roman eines Vaters von H. J. Cronin. Paul Zsolnay-Verlag, Wien. Cronin gestaltet Menschen, die wirklich ein Schicksal haben, deren Handeln tiefere Notwendigkeiten entspringt und in deren Los sich darum typische Menschheitszüge spiegeln. Dieser Engländer erzählt so großartig, daß selbst die Darstellung der simpelsten Alltagsfunktion zu einem handlungsschwangeren Ereignis wird. Es sind Seiten in diesem Buche, die schlechtgenial sind. Cronin rückt mit diesem seinem Roman in die Reihe der größten Romanciers der Weltliteratur. Sämtliche Vorzüge hoher Erzählungskunst sind zu großartiger Wirkung vereinigt, deren jugendlicher Gewalt wir uns nicht entziehen können.

Sind Sie schon Mitglied der Antituberkulosenliga?

Heitere Gede

Probates Mittel.

„Schrecklich, meine Frau merkt sich schon gar nichts mehr!“ — „Meine Frau war auch immer so vergeßlich, aber ich hab's ihr angewöhnt: Wenn ich etwas habe, was sie nicht vergessen soll, lege ich einen Zettel auf den Spiegel!“

Katzenkritik.

Der achte Herzog von Devonshire hatte die Gewohnheit, inmitten seiner Oberhausreden zu gähnen. Einer seiner Freunde machte ihm einst darauf aufmerksam, daß es angebracht wäre, dieses Gähnen zu unterdrücken, worauf er zur Antwort erhielt: „Geben Sie eine Ahnung, wie langweilig diese Reden sind?“

Feuilleton

Seine Rückkehr

Von Mara v. B e f t e n.

Beim Durchschreiten der Ankunftsallee überlagerte sich Widlers Blick suchend die dort Wartenden und er wunderte sich, Keng nicht darunter zu finden. Auch vor dem Bahnhof stand sie nicht. Sonderbar! Er hatte seine Ankunft mit diesem doch telegraphisch avisiert — über dies zwei Tage früher den langen Brief geschickt.

Im Auto überlegte er, was Keng am Kommen hätte verhindern können. Daß er drei Jahre fortgewesen, in welcher Zeit er nur sporadisch Karten oder kurze Briefe geschrieben hatte — daß sie krank sein könnte, irgend wie ernstlich verhindert, daß sie nicht kommen wollte oder daß sie einfach nicht mehr da war, kam ihm gar nicht in den Sinn. Tausend Möglichkeiten hätte es für ihr Nichterscheinen geben können, aber keine davon fiel ihm ein. Er fand es ganz natürlich, daß — wenn er sein Eintreffen zu bestimm-

ter Stunde avisierte — sie da war, um ihn zu erwarten. Wie sie es immer getan. Doch die kleine Verstimmung, die sich jener Bemächtigung hatte, verflieg rasch. Behaglich lehnte er sich in die Polsterung des Wagens zurück und ließ Straßen, Plätze, Gebäude an seinen Augen vorbeiziehen. Er freute sich, wieder hier zu sein. Das Leben draußen hatte er nun satt, endgültig satt. Ausgelebt hatte er jetzt, und zuletzt war nichts geblieben, als Leere und Edel. Und darum lehnte er sich nach dem Bleiben bei Keng.

Alle Fenster der Wohnung waren erleuchtet. Vor dem Hause stand der Portier und begrüßte ihn. Oben erwartete ihn das Stubenmädchen an der offenen Wohnungstür. Im Salon brannten alle Kamine des großen Lusters. Blumen standen in den Vasen. Beim Durchschreiten des Speisezim-mers bemerkte er die festliche Aufmachung des gedeckten Tisches: eine Kristallchale voll roter Rosen, gefüllte Weinkrüge, Dessert und Konfekt. Ein flüchtiger Blick zeigte ihm, daß alles so war, wie er es geliebt hatte. Nur Keng erschien noch immer nicht.

Er hatte gedacht, sie würde ihm entgegen-

eilen. War es möglich, daß sie dachte, daß sie sich absichtlich nicht zeigte, sich suchen ließ? Nun, er würde sie schon zu finden und zu verzeihen wissen. Vielleicht hielt sie sich in ihrem Zimmer auf und — machte sich schön. Nun stand er in seinem Zimmer. Kengs großes Porträt, von ihm selbst gemalt, war noch am gleichen Platz. Einen Augenblick lang versenkte er sich in den Anblick des Bildes. Schön war die Frau, wahrhaft schön — und neben der Geistesfülle, die ihren Zügen aufgeprägt war, verblähten alle die anderen, die er im Lauf der Jahre gekannt und genossen hatte. Sie alle erwiesen sich als Augenblicksblinder, als Bluffer — auch Keng, mit der er über ein Jahr gelebt hatte.

Plötzlich schlug es in ihm hoch, das sehn-süchtige Verlangen nach Keng. Als hätte er all die Jahre her nach ihr gedürstet. Nur sie wollte er jetzt in die Arme schließen. Was waren diese Kräfte gewesen, die Kräfte der anderen? Plötzlich spürte er einen kalten Geschmack auf der Zunge. Gelüßt hatten sie ihn und dann gefragt, durch jeden Blick, jede Geste gefragt: was erhalte ich durch dich?

häufig die Kundschaft, solche Eier zu kaufen. Außerdem ist das Exportgeschäft mit Italien nicht einträglich, weil der italienische Eiermarkt mit billigen Eiern überschwemmt wird und man erstklassige „steirische Eier“ franko Adelsberg nur mit 270 bis 275 Lire bezahlt. Alle diese Umstände und die verworrenen Zahlungsverhältnisse im zwischenstaatlichen Geldverkehr haben rückstehend gewirkt, so daß die Eierpreise, die seit kurzem für ein Kilogramm notieren, heute schon auf 10 Dinar zurückgegangen sind, nachdem man schon 13 Dinar und auch mehr für ein Kilogramm bezahlt hat.

Oesterreichische Exportbewilligungen für jugoslawische Waren

Nach Mitteilung der Landesammer für Land- und Forstwirtschaft in Graz sind die Einfuhranfragen für Waren aus Jugoslawien, die das vierte Jahresquartal betreffen, längstens bis 13. Oktober bei der zuständigen Kammer einzubringen. Für die Agrarerzeugnisse kommt hierfür für Steiermark die Landesammer für Land- und Forstwirtschaft in Graz, Hammerlinggasse 3 in Betracht.

Hinsichtlich der Importbewilligungen für Weinforderungen wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Einfuhranfragen, die die Zeit von Mai bis einschließlich Oktober betreffen, noch bis 13. Oktober bei der oberwähnten Stelle eingereicht werden können, soweit die Ware für Steiermark bestimmt ist doch werden die Einfuhrbewilligungen bis Ende Oktober befristet sein.

Bezüglich der Importanfragen für Wein für das Halbjahr November d. J. bis April 1934 werden seinerzeit die in Betracht kommenden Vorbedingungen zeitgerecht bekanntgegeben werden.

× **Mindermarkt.** **M a r i b o r,** 10. d. Aufgetrieben wurden 10 Stiere, 128 Ochsen, 318 Kühe, 10 Kälber und 11 Pferde, zusammen 477 Stück, wovon 299 verkauft wurden. — Es notierten für das Kilo Lebendgewicht: Mastochsen 3.75—4, Halbmaströcher 2.25—2.75, Zuchtöcher 2—2.50, Schlachtkühe 3.75—4, Schlachtmastkühe 2.25—3, Zuchtkühe 1.25—2.50, Weibvieh 1.75—2.50, Mast- u. trüchtige Kühe 2.75—3, Junovieh 3.75—4, Kälber 6—7 Dinar.

× **Weinausfuhrmöglichkeiten nach Amerika.** Die Beograder Exportvereinigung macht die Weinändler darauf aufmerksam, daß in den Vereinigten Staaten nach gänzlicher Aufhebung der Prohibition hohe Zölle auf eingeführte Alkoholmengen eingehoben werden dürften. Deshalb wird den Exporteuren angeraten, mit den amerikanischen Weinfirmen in direkte Verbindung zu treten. Die Adressen solcher Firmen wird die Exportvereinigung rechtzeitig zur Verfügung stellen, damit unsere Interessenten ihre Angebote vor den Italienern, Franzosen und Engländern unterbreiten können. Für den amerikanischen Markt kommen nur

Die Lage auf den Obstmärkten

Das Exportförderungsinstitut des Handelsministeriums bringt einen übersichtlichen Situationsbericht über die Lage des jugoslawischen Obstes auf den ausländischen Märkten.

Am **W i e n e r** Place sind in den letzten Tagen 42 Waggon frischer **P f l a u m e n** aus Jugoslawien eingetroffen, die durchschnittlich zu 40 bis 42 Schilling (346 bis 363 Dinar pro 100 kg abgesetzt wurden; in diesem Preis sind sämtliche Unkosten einbezogen. Einmal schlechtere Ware konnte zu 38 Schilling (329 Dinar) an den Mann gebracht werden. Am Wiener Bahnhof wurden frische Pflaumen durchschnittlich zu 38 Schilling pro 10 kg abgesetzt. Die allgemeine Preisentwicklung ist günstig.

Guten Absatz finden am Wiener Markt **T r a u b e n**, vornehmlich bulgarische Ware, die je nach Qualität zu 90 bis 100 Schilling (808 bis 865 Dinar) pro 100 kg gehandelt werden. Zuführt werden auch große Mengen ungarischer Trauben, die zu 55 bis 70 (476 bis 605 Dinar) pro Meterzentner abgesetzt werden.

In **P o l e n**, besonders in Warschau, werden jugoslawische **P f l a u m e n** durchschnittlich zu 75 Zloty (600 Dinar pro 100 Kilogramm, einschließlich Spesen) abgegeben.

Ausländische **T r a u b e n** sind im Großhandel zu 200 Zloty (1600 Dinar) pro Me-

terzentner erhältlich. Die Ware findet guten Absatz.

Von den übrigen Auslandsmärkten sind nennenswerte Änderungen der Lage nicht zu verzeichnen.

Jugoslawischer Eiermarkt

Aus Nachfreien wird berichtet: Weil die Ausfuhr jugoslawischer Eier, die im Jahre 1931 noch 394.000 Meterzentner betragen hatte, im Jahre 1932 auf 164.000 Meterzentner zurückgegangen ist, sind die Eierpreise in Jugoslawien ständig gefallen, bis heute gegen Ende August die Preise anzusteigen begannen. Die Ursache war, daß **D e u t s c h l a n d** Jugoslawien gegenüber einen Zollsatz von 40 Mark für Eier eingearäumt hatte und daß Händler, in der Erwartung eines großen Absatzes nach Deutschland, die Eier im ganzen Land, bis in die entlegensten Dörfer aufkauften. Dieses scheinbar so aussichtsreiche Geschäft hat aber dadurch eine Störung erfahren, daß man sich über die Zahlungsform noch nicht geeinigt hat, weil Deutschland den Markkurs zu sichern trachtet. Dazu kommt, daß auch Bulgarien nach Deutschland Eier ausführt und dort eine feste Stellung gewinnt. Nach **I t a l i e n** ist der Eierexport Jugoslawiens dadurch sehr behindert, da die italienische Regierung fordert, daß die Eier aus Jugoslawien einen Stempel mit der Herkunftsbzeichnung aufweisen. Nun weigert sich aber

erstklassige Weine in Frage, die mit den französischen und italienischen Erzeugnissen konkurrieren können. Vornehmlich kommen hier Weine aus dem nördlichen Teil des Draubanates in Betracht.

× **Transporterleichterungen für Dynamos.** Das Verkehrsministerium traf eine Verfügung, wonach die Bestimmungen über die Erleichterungen, die die Dynamomaschinen bei der Beförderung auf jugoslawischen Staatsbahnen genossen, bis auf Widerruf weiterhin in Kraft bleiben, spätestens jedoch bis Ende 1933.

× **Unerwarteter Vollbetrieb im Bergwerk Pribitja.** Nach Meldungen aus Banja Luka ist es der Leitung des Bergwerks in Pribitja gelungen, große Bestellungen nach Ungarn zu erhalten, die in der festgesetzten Frist durchgeführt werden müssen. Es handelt sich um eine Menge von 200.000 Tonnen Erz. Das Bergwerk lag schon zwei Jahre still. Um die Lieferungsfrist einhalten zu können, wird mit verstärkten Belegschaften gearbeitet werden. In erster Linie werden die bisher im Bergwerk beschäftigten Arbeiter zugezogen werden, doch werden auch andere Bergleute aufgenommen.

× **Steigen der Zuckerpriese.** Da die Zuckerraffinerien in letzter Zeit die Preise ihrer Erzeugnisse erhöht hatten, haben die Jagreber Lebensmittel- und Gemischtwarenhändler den Beschluß gefaßt, fortan den Kristallzucker zu 14 und den Würfel- und Staubzucker zu 16 Dinar pro Kilo im Detailhandel abzugeben. Gleichzeitig wird die Verantwortung für die Zuckerverteuerung den Produzenten zugemünzt.

× **Spiritusbeimischungszwang in Oesterreich.** Unlängst ist in Oesterreich durch eine Verordnung, die eine bisher bestehende Preisbindung aufhob, die Möglichkeit für die Inkassierung des im Verzinsungsergebnisse vorgesehenen Spiritusbeimischungszwanges geschaffen worden. Wie es heißt, dürfte schon demnächst eine Verordnung erlassen werden, die eine 20%ige Beimischung von Spiritus zu Wein als Triebstoff vorschreibt (wie dies in Jugoslawien der Fall ist). In letzter Zeit war verschiedentlich angeregt worden, daß eine bloß private Vereinbarung zwischen der Spiritusindustrie und den Mineralölproduzenten für die Abnahme eines Spiritusquantums Sorge tragen soll, worauf sich der gesetzliche Beimischungszwang erübrigen würde. Eine solche Vereinbarung ist erst kürzlich in Polen getroffen worden. Die maßgebenden Wiener Stellen sind jedoch der Ansicht, daß eine diesbezügliche Regelung im Gesetzwege zu erfolgen habe.

× **Steuererhöhungen zur Finanzierung der Getreidekündigung in Polen.** In den nächsten Tagen werden nach amtlicher Ankündigung in Polen zwei Verordnungen erlassen werden, von denen die eine eine 10%ige Erhöhung der Boden- und der Gewerbesteuer, die andere eine neue staatliche Schlachtgabe vorseht. Insgesamt sollen aus den neuen Steuern jährlich 22 Millionen Zloty einfließen, die zu Zwecken der staatlichen Interventionspolitik auf dem Markte landwirtschaftlicher Produkte verwendet werden sollen.

in Dir war die große Genugtuung: Sieh, so hat man mich geliebt, mich Deinen Mann! Keinen Augenblick hast Du bedacht, was ich dabei empfinde. Nie hast Du dich in den langen Wochen Deiner Abwesenheit um mich gekümmert. Du warst ja wieder da — bis es Dich wieder hinaustrieb.

Didier, Du bist Künstler, ein großer Künstler. Das habe ich nie vergessen. Darum machte ich Dir nie Vorwürfe, zeigte Dir nie das Leid, das Du mir auferlegtest, war immer gut zu Dir. Wenn Du kamst, war ich immer wieder da, nur für Dich. In diesen letzten Jahren jedoch hast Du Deine hohe Mission als Künstler vergessen, hast Deine künstlerische Verantwortung vergessen. Wo sind die Werke, die Du schaffen wolltest? Entwürfe, unvollendete Bilder stehen hier. Unterdeß hast Du Dir Anregung und Motive aus Nachtlokalen und Vergnügungssstätten geholt, hast stumpferhafte Skizzen entworfen, die kaum für minderwertige Magazine geeignet sind. Du wurddest ein kleiner Mensch, wie irgend einer, und hast die Gaben, die Dir das Schicksal verliehen, vergeudet, als Du in allen Niederungen des Daseins un-

Die bunte Welt

Einsturz eines Mailänder Bahnviadukts



Die Bergungsarbeiten an der Unglücksstätte.

Bei den seit Monaten im Gange befindlichen Abbrucharbeiten des alten Mailänder Hauptbahnhofes ereignete sich in einer belebten Verkehrsstraße ein schweres Einsturz-

unglück. Eine Eisenbahnüberführung brach zusammen und begrub zahlreiche Passanten unter sich, die zumeist den Tod fanden.

Der Dirigent des Vogelorchesters

Der Name Hervier de Chanteloup ist heute kaum noch bekannt, hatte aber vor 200 Jahren Klang in ganz Europa. Dieser sonderbare Mann bekleidete eine Stellung am Hofe Ludwigs 14. Von Kindheit an war er ein leidenschaftlicher Vogelfreund. Sein Haus war mit Vogelkäfigen angefüllt, deren Inhabanten nach Hunderten zählten. Seine besondere Liebe galt Kanarienvögeln, deren Gesang er stundenlang zuhören konnte.

Chanteloup faßte eines Tages den Plan, die Vögel musikalisch auszubilden. Er spielte seinen „Schülern“ Musikstücke auf den verschiedensten Instrumenten vor, auf Flöten, Schalmeyen und Oboen. Er hatte auch Erfolg, denn es gelang ihm, die Vögel so weit zu bringen, daß sie auf ein Zeichen ihren Gesang anstimmten oder zu singen aufhörten. In jahrelanger Arbeit erreichte der Vogelfreund, daß die Vögel mit großer musikalischer Präzision, wenigstens im Rhythmus Musiknummern, meist leichte Gavotten und Menuetts, ausführten. Die ungewöhnliche Harmonie seiner Vogelchöre war weit über die Grenzen Frankreichs hinaus bekannt.

Der Sonderling brachte aber seinen geliebten Schülern aber nicht nur Singen, sondern auch Tanzen bei. Mehrere Vogelpaare konnten auf ein Zeichen ihres Herren Modetänze der damaligen Zeit aufführen. Die Vögel waren äußerst zahm und vertraulich und setzten sich mit Vorliebe auf den Kopf und die Schultern ihres Herrn, wenn er mit ihnen lüfte. In dem Vogelchor

befanden sich mehrere Solisten, die sich besonders gelehrt zeigten.

Chanteloup erhielt den Titel „Vogeldirektor des königlichen Hofes“ und veranstaltete Hofkonzerte, die sich großer Beliebtheit erfreuten. Die Vögel wurden in reichverzierten Käfigen an den Hof gebracht. Chanteloup, ein kleiner Mann mit riesigem Kopf und einer Papageienmase, verbeugte sich ehrfürchtig vor der glänzenden Hofgesellschaft, nahm seine Flöte und gab den Ton an. Der Vogelchor fiel sofort ein und

Schweres Eisenbahnunglück in Spanien



In der Nähe von Barcelona forderte eine Zugentgleisung viele Tote und Verletzte.

verstummte, wenn der Dirigent das Zeichen dazu gab und zu spielen aufhörte. Chanteloup hat ein ausführliches Buch über seinen Vogelchor geschrieben.

Nach dem Tode seiner Gönnerin, der Prinzessin Conde, verblieb sein Ruhm. Er wurde schwachsinzig, blickte sich ein, selbst ein Vogel zu sein, hüpfte mit komischen Sprüngen umher und pflegte in seinem Sessel zu schlafen, indem er den Kopf auf die Schulter neigte. Er sprach mit seinen Vögeln, zwitscherte und versuchte, das Geheimnis der Vogelsprache zu ergründen. Als der Sonderling hochbetagt, in dem fünfzigsten Jahre des 18. Jahrhunderts starb, wurde ihm, seinem letzten Wunsche gemäß, ein Grabmal nach eigenem Entwurf gesetzt. Das Denkmal stellte eine Flöte und einen Hanfstengel dar. Hanfsamen waren die Lieblingsnahrung seiner Vögel.

Eine beneidenswerte Gesundheit.

In Palmela in Portugal ereignete sich in einer Sandgrube ein Erdbeben, bei dem mehrere Arbeiter erschüttet wurden. Unmittelbar nach dem Unfall konnten vier Arbeiter schwerverletzt geborgen werden, der fünfte war verschwunden. Nach 24-stündigem Suchen gelang es, auch ihn zu bergen. Er war unverletzt, da ein Steinbrocken ihn gegen die Sandmassen geschützt und vor dem Ertrinken bewahrt hatte. Nach seiner „Ausgrabung“ trank der Arbeiter zwei Maßchen Rotwein hintereinander leer aus und ging nach Hause, als ob nichts geschehen wäre.

Verräter.

„Morik, wenn deine Mutter vierzig Dinar dem Hauswirt, achtzehn dem Kaufmann und sieben dem Gemüsehändler schuldet, wieviel hat sie dann alles in allem zu bezahlen?“ „Gar nichts, Herr Lehrer, denn dann ziehen wir um!“

tertauchtest und im Schmutz wühltest . . .

Da wuchs es auf in mir. Deinetwegen sollte ich noch leiden? Zu Dir noch gut sein? Ich weiß nicht, ob meine große Liebe zu Dir mit einmal in Haß umschlagen konnte? Was ist Liebe? Was ist Haß? Ich wußte mit Sicherheit nur das Eine: Vergeltung üben für alles, was Du mir in den vielen Jahren angetan. Ich wollte nicht mehr gut sein, nicht mehr verständig und geduldig. Ich wartete nur mehr auf die Stunde, in der ich Dir zurückzahlen konnte, was Du mir an Qual zugefügt. Neben diesem übermächtigen Drang verblähte jeder andere Gedanke, jedes andere Gefühl. Als ich Deinen letzten Brief in Händen hielt, jauchzte ich auf: Jetzt endlich war der Augenblick gekommen. Du schreibst, wie enttäuscht und angeekelt Du von Deinem Leben bist und daß Du Dich nur mehr nach dem Leben bei mir sehnst, das Du nie mehr aufgeben willst . . .

Didier! Du wirst eintreffen und alles wird bereit sein, wie Du es gewohnt warst. Alles, was Du liebst, wird Dich erwarten, alles wird da sein — nur ich nicht. Hörrst Du, Didier — nur ich nicht — ich weiß

heute, wie groß Dein Schmerz sein wird — aber hast Du je gefragt, wie groß mein Schmerz war, Tag für Tag fast, in den vielen Jahren? Didier: im Moment, wo Du zu mir kommen wirst, werde ich von Dir gehen und Du wirst mich nicht mehr zurückrufen können.“

Didier begriff nicht recht. Was wollte sie sagen? Sie wollte weg von ihm? War vielleicht nicht mehr da, hatte ihn verlassen? Mit ein paar großen Sägen erreichte er die Tür nach ihrem Zimmer. Sie war verschlossen. Aber er vernahm leises Geräusch. „Rene!“ rief er. Keine Antwort. Doch da war jemand drinnen. Eine furchtbare Angst würgte ihn plötzlich in der Kehle.

„Rene!“ schrie er nochmals. Und als sich niemand meldete, stürzte er ins Vorzimmer, um durch die andere Tür ihr Zimmer zu erreichen. In diesem Augenblick hörte er einen scharfen Knall.

Und dann fand er Rene am Bette liegen. In dem weißen Kleid, in dem er sie gemalt. Es war etwas heruntergeglitten und gab die linke Brustseite frei. Und dort riefelte Blut. „Rene!“ Doch sie vernahm nichts mehr.

Ganz weiß lag sie da und atmete schwach. Wie ein Bahnsinniger drehte er an der Scheibe des Telefons — ein Arzt, nur schnell ein Arzt! Was sollte er denn bis dahin tun, um Gotteswillen, was sollte er tun, um Rene zu retten. Er riß seine Handtasche auf. Er mußte etwas finden, um das Blut zu stillen, um Rene ins Bewußtsein zurückzurufen. Er wühlte die Tasche durch — da fielen Bilder heraus: Ranch lachend, Ranch kostümiert, Ranch im Bad — Ranch und wieder Ranch. Während warf er die Bilder auf den Boden und stampfte mit den Füßen darauf. Was war ihm jetzt Ranch, was alle die andern? Rene sollte leben, mußte leben . . .

Verzweifelt sank er neben ihr nieder. Doch — als vermochte sein Wille ihr verkommenes Leben aufzuhalten — sie schlug die Augen auf und sah ihn an. Erkannte sie ihn? Es war ein Bild, wie er ihn an ihr gekannt hatte: gut, mild, liebevoll. Nichts von Haß, nichts von Rache. Dann bewegte sie die Lippen, schien etwas sagen zu wollen. Er beugte sich über sie — fing ihre Worte auf. Und als der Arzt eintraf, war alles vorüber . . .

Ich dich nie gesehen!

ROMAN VON ERICH EBBENSTEIN

(Herausgegeben durch E. Ebbenstein, Romangestaltung, Stuttgart)

11

Der letzte Tageschimmer lag noch auf dem Meer, dessen Profilinie von wunderbarer Feinheit war. Er hatte sie bis jetzt kaum angesehen. Nun vertiefte er sich, ohne zu wissen, in diese reinen, klaren, die so offen und freundlich waren und in nichts mehr an den eckigen, jugendhaften, nachdenklichen, mit dem er vor drei Jahren lustige Kameradschaft gepflogen.

Warum hatte er sie vorhin so angesehen? Er hatte sie zu hassen geglaubt, weil das Schicksal ihn gezwungen, sie zur Frau zu nehmen. Jetzt sagte er sich: „Dafür kann sie doch nichts, und wie kommt sie denn dazu, zu deiner gereizten, sauren zu ertragen?“

Zum ersten Mal dachte er auch darüber nach, wie sich ihr Zusammenleben in der Zukunft gestalten sollte. Feindlich? Nein, dazu lag kein Grund vor. Man konnte ganz gut den harmlosen, brüderlich-kameradschaftlichen Ton von früher wieder einführen.

Sie war gottlos, noch ein völliges Kind, das in der Abgeschlossenheit ihres bisherigen Lebenskreises weder von Lieb noch von der Welt etwas ahnte. Das nahm er wenigstens als Tatsache an; sie darin zu erhalten, war seine Hauptaufgabe. Solange ihr Herz nicht erwacht war, würde sie nichts entbehren, wenn er ihren Geist anderweitig beschäftigte,

so durch Theater, Gesellschaft und Haushalt. Darüber wollte er gleich nach der Rückkehr mit Tante Sabine sprechen. Die sollte es sich jetzt bequemer machen und alles ihm überlassen.

Er fand, daß sie, wenn er ihr äußerlich alles bot, was ihr als seiner Frau zukam — und das wollte er ja — keinerlei Grund habe, sich zu beklagen; sie würde eine reiche Frau sein, die sich keinen Wunsch zu verjagen brauchte, und wenn sie wollte, konnte sie in der Gesellschaft eine große Rolle spielen. Uebendies gegenüber jedermann ein glänzender Aufstieg für sie! Dafür verlangte er nichts, als innerlich nach wie vor ein freier Mann bleiben zu können.

Zufrieden mit dem Ergebnis seines Nachdenkens wollte er nun wirklich schlafen. Aber es ging nicht. Draußen war der Tag verglommen, Nacht breitete sich über die Landschaft, und im Abseil waren die Dächer aufgestallt.

In diesem hellen Licht der Wagenlampe, das ihm Gesicht nun noch viel schärfer beleuchtete, glaubte Erich immer deutlicher einen Zug von Enttäuschung der jungen Frau zu bemerken. Das ließ ihm keine Ruhe. Er warf die Reisende beiseite und setzte sich auf.

„Sie, bist du mir böse?“ fragte er. Sie zuckte zusammen, sah ihn verwirrt an und antwortete dann zögernd: „Nein, gewiß nicht. Der Fehler lag ja bei mir.“

„Er lag bei mir, Sie, ich sehe das ein, und es tut mir leid. Bitte, vergib mir mein barbares Benehmen von vorhin, es soll nicht vorkommen. Wir wollen doch in Frieden miteinander leben, nicht wahr?“

Wie Sonnenstrahlen glitt es über ihr Gesicht.

„Du, wie kannst du dich nur entschuldigen! Wenn zwei sich liebhaben wie wir, legt man doch die Worte nicht auf die Goldwaage!“

„Du bist mir also nicht mehr böse?“

„Böse? Dir? Wie wäre es möglich, jemanden böse zu sein, den man so heiß und schmerzlos liebt wie ich dich! Oder weißt du es am Ende gar nicht, daß du mein Held und König bist und der Inhalt all meiner Gedanken?“

Sie sagte es mit einer warmen, tiefen Innigkeit, während eine Welt von Liebe ihm aus ihren blauen Augen entgegenstrahlte.

Zu Tode erschrocken starrte er sie an.

„Großer Gott, war es möglich? Sie... I c h t e i n e r! Ihr Herz schloß nicht mehr, wie er gedacht? Sie war das gedankenlose Kind nicht mehr, mit dem er gerechnet!“

Sein Schweigen befremdete sie. Sie wurde rot bis unter die Haarwurzeln und murmelte, die Augen senkend, besangen: „Nun wirst du gering von mir denken, weil ich dir eine Liebeserklärung machte, ehe du

selbst noch ein Wort von Liebe sprach.“ Vielleicht erwartete sie im stillen, daß er sie nun in die Arme nehmen und das Liebeswort küßten würde, nach dem ihr Herz dürstete. Aber er erhob sich nur und sagte verwirrt: „Warum sollte ich deshalb gering von dir denken? Du bist ja nun doch meine Frau. Aber bitte, entschuldige mich, mein Kopfschmerz wird immer quälender, ich will mich ein wenig ans offene Fenster stellen, vielleicht lindert ihn die frische Nachtluft.“

Es war ein blinder Drang in ihm, ihrer Nähe zu entfliehen, Ordnung in den wild-kreisenden Wirrwarr seiner Gedanken zu bringen.

Draußen stand er an dem herabgelassenen Fenster und starrte in die Nacht hinaus.

„Was nun? Was nun?“ dachte er in tiefer Erregung. Mit der Tatsache, daß sie ihn liebte, hatte er nicht im entferntesten gerechnet; er warf alle Pläne über ihr beiderseitiges Zusammenleben in der Zukunft über den Haufen. Eine Frau die liebt, läßt sich nicht mit Theater und Wällen abweisen — die will Liebe... nichts als Liebe!

Wieder, wie während der kurzen Brautzeit, wollte etwas Feindliches gegen sie in ihm aufsteigen. Ihm war, als sei er irgendwie von ihr getäuscht und betrogen worden, als habe sie ihm unversehens ein Netz über den Kopf geworfen, aus dessen Verstrickungen er sich nur mit rücksichtsloser Gewalt wieder frei machen könnte! Ja, das wollte er! Was ging ihn die Liebe dieses unbedeutenden Kindes an? Hatte er danach gefragt? Sie geliebt?

Tüchtige 12506 Drosslerinnen

(Ringspinnerinnen)

werden aufgenommen. Nur schriftliche Angebote mit Angabe der bisherigen Beschäftigung und Dauer derselben an

J. Hutter in drug, Maribor.

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

Verschiedenes

Auf neugebaute Villa 20.000 Dinar aufzunehmen gesucht. Ex. gebr. Wohnung. Anfr. Berv. 12568

English lessons, Miss Edith Dr. Jev. Strelowa ul. 18/2. 12388

Dauerhafte Glühlampen! Das Kleinverkaufrecht von Glühlampen ist abgeschafft worden! Sie dürfen nunmehr Ihren Bedarf an Glühlampen beden, wo es Ihnen beliebt. Dauerhafte u. gute Glühlampen bekommen Sie bei der Firma Hof. Wipplinger, Jurčičeva 6. 290

KARO SCHUHE sind jetzt 11620 **GOSPOSKA 13**

Maschinenreparaturen, Verordnungen, Lichtpausen, Überlegungen nur bei Novak, Maribor, Strelowa ul. 6. 9699

Belwaren und Pelzgarmenten werden nach neuesten Pariser und Wiener Schnitt ausgearbeitet. Garantie für fachmännische und solide Arbeit u. pünktliche Bedienung. E. Semto, Kürschnermeister, Gosposka ul. 37. 10883

Einlagebücher der Unionbank (Jug. udružena banka) laufen bestens. Polosani zavod d. b. Zagreb, Praska ul. 6/2. 12516

Glomeruli! Spezialmethode für Erwachsene. Kein Bakterien, garantierter Erfolg. Anfragen erbitten von 13—17 Uhr Tattenbachova ul. 27/1, Mitteltür. 12434

Realitäten

Bauarbeiten in Ljeto zu verkaufen. Pändler ausgeschlossen. Jurčičeva ul. 6. 12559

Grundstück, durchlässiger Boden, für Obstbau geeignet, gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Anträge unter „Nr. 12570“ an die Berv. 12570

Schöner Besitz mit Ernte, Herrenhaus m. Kellern, reizende Lage, Wingeret, Vieh preiswert. Villa in Maribor 100.000 Din. Büro „Rapid“, Gosposka ul. 28. 12593

Zu kaufen gesucht

Boutons, antiker Schmuck, Silber, altes Porzellan von Privat dringend zu kaufen gesucht. Anträge mit Beschreibung an die Berv. unter „Raschke“. 12558

Striderer auf gutem Posten sucht Kompanie mit Gewerbeberechtigten. Unter „Striderer“ an die Berv. 12567

Kaufe Piano oder Stuhlklavier. Kaufe Sparfahndel. Spodnjestajerska poljina. Unter „Sofort“ an die Berv. 12596

Altes Gold und Silbermünzen kaufe zu Höchstpreisen. M. Jagers Sohn, Gosposka ul. 15. 6979

Stellengesuche

Kanalarbeiter, slowenisch, deutsch, kroatisch, längere Zeit in der Büromaschinenbranche tätig, sucht Stelle. Gest. Anträge unter „Tüchtig“ an die Berv. 12562

Tüchtige Schneiderin sucht Stelle als Gehilfin. Anträge unter „Tüchtige Kraft“ an die Berv. 12591

Offene Stellen

Alkoholische mit nettem, gewandtem Auftreten finden hohen Verdienst, 30% Provision und 10% Gewinnanteil. Antr. an die Berv. unter „Nr. 1313“ 12560

Lehrjunge oder Mädchen mit Bürgerschule wird aufgenommen. Bical, Gosposka ul. 5. 12561

Zu verkaufen

Wahhaus, altrenommiert, in Maribor, mit großem Umsatz, wird wegen Krankheit u. ganzzahliger Zurückziehung vom Geschäft günstig verkauft oder gegen passendes Stadthaus vertauscht. Zuschriften mit „Kuhbedürftig“ an die Berv. 12553

Feinrich seines Werts, Luxusausgabe, Halbleder, neu, und diverse Klaviernoten (3 Bde., „Exceller“ und versch. leichte Capluger etc.) billig zu verkaufen. Anfr. unter „Gelegenheitskauf“ an die Berv. 12555

Moderner Kinderwagen, sehr schön, und ein ständertor zu verkaufen. Nova vas, Sp. Radvanjska c. 57. 12556

Gewerkschaftenhandlung, gutgehend, samt Haus und etwas Grund, an der Hauptstraße Umgebung Maribors ist um Dinar 150.000 zu verkaufen. Anträge unter „Gutgehend“ an die Berv. 12564

Borkhund, Deutsches Kurzhaar, im 5. Feld dressiert, mit Stammbaum, sowie zwei Junge, 4 Monate alt, von prämierten Eltern, billig zu verkaufen. Franz Ranner, Nova vas, Jelenova ul. 10. 12576

Gauertaut bekannt allerbesten Qualität wieder zu haben bei M. Verbaš, Maribor, Trg Eva bode. 11585

Goldfische wieder eingelangt bei Ferd. Greiner, Maribor, Gosposka ul. 2. 12514

Schönes Buchenscheitholz, französisch zugestellt, städtische Steuer im Preis inbegriffen, Meterlaster 340 Din. Anfragen bei M. Telebo, Maribor, Cantarjeva ul. 26. Telefon 24-14. 12563

Jäger haben eine außergewöhnliche Gelegenheit, einen schönen Gewehrkasten und Verschönerung zu kaufen, weil der Verkäufer das Jagen aus Gesundheitsrücksichten aufgibt. Zuschriften an d. Berv. unter „Weidmannsheil“. 12580

Glasfenster (alt), großer Spiegel in geschliffenem Goldrahmen, großer Schreibtisch und Verschönerung aus freier Hand sofort zu verkaufen. Anfr. Berv. 12513

Seltene Gelegenheiten! Schöne, mehrjährige Maulbeerbäume, geeignet für Peden als lebender Baum, wirkt sehr dekorativ, sind einige tausend Stück für Herbstpflanzung billig abzugeben. Auskunft erteilt E. Seib, Copova ul. 3, Maribor. 12520

Zu vermieten

Bermiete möbl. sep. Zimmer, sonnig, Balkonhöhe, Janyziceva ul. 1. oder Brezova. 12567

Möbl. Mavičeti zu vermieten. Urbanova ul. 32/1. 12566

Klein. möbl. Zimmer an selbst. Herrn sofort abzugeben. Frančičanska ul. 21, Tür 5. 12565

Sparherdzimmer ist an Hausmeisterin zu vergeben. Strma ul. 15. 12671

Sonnige Zweizimmerwohnung an kleine Familie günstig abzugeben. Anfr. Berv. 12574

Villenwohnung, 3- oder 4zimmerig, aller Komfort, renoviert, sonnig, staubfrei, Parknähe, wird preiswert vermietet. Anfr. Berv. 12572

Großes, reines, schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Prečna ul. 6/1. 12575

Möbl. Zimmer mit elektr. Licht zu vermieten. Barbarska ul. 5, Tür 4. 12584

Zimmer, schön möbliert, ist sofort an einen soliden Herrn od. Fräulein zu vermieten, auch m. Verpflegung. Anfr.: Emeršič, Mefandrova c. 18. 12587

Wohnung, Zimmer und Küche zu vermieten. Rojstega ul. 121. 12586

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Veograjška ul. 10. 12585

3 Zimmer, Küche, Badezimmer, Garten, bei der Kadetnica, sofort beziehb., zu vermieten. Anfragen bei Tolenc, Mefandrova c. 35. 12597

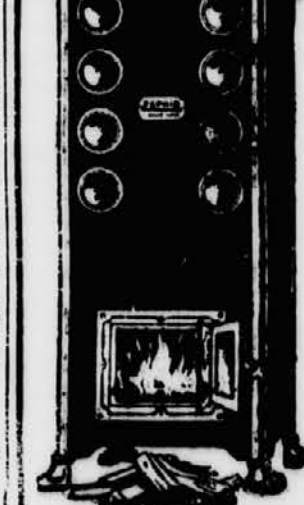
Bermiete zwei möbl. Zimmer, anstehend. Bragova ulica 3, Part. rechts. Parkviertel. 12594

Großes leeres Zimmer im Zentrum (beim Gericht) sofort oder ab 15. Oktober zu vermieten. Bildneratnerjeva ul. 6/2 rechts. 12598

Kolossale Heizmaterial-Ersparnis macht den

„ZEPHIR“-OFEN

zum billigsten Ofen der Gegenwart.



„Zephyr“-Ofen ersparen Ihnen im Laufe der Jahre viele tausende Dinars.

Fabrikat der 1000

„Zephyr“-Ofenfabrik A.-G., Subotica

Einzige Fabriksvertretung: In Maribor: Pintar & Leonard in Celje: D. Rakusch in Ljubljana: Venceslav Breznik

Verlangt Gratis-Prospekte!

Nettes Zimmer, möbliert oder leer, repariert, billig zu vermieten. Praprotnikova ul. 20, Arčevina. 12590

Wohnung, 1 Zimmer und Küche an ruhiges Ehepaar zu vermieten ab 1. November. Anfr. Berv. 12583

Schöne Dreizimmerwohnung, sonnig, staubfrei, mit 1. November um 700 Din. zu vermieten. Anfr. Praprotnikova ul. 6/1. 12581

Schön möbl. Zimmer am Park sofort zu vermieten. Koroskova ul. 2/1 links, Kovačič. 12582

Sonnige Villenwohnung, zwei Zimmer, abgeschliffen, Manfardengut, Bad und Garten, sofort oder per 1. November zu vermieten. Anfr. Kettejeva ul. 4. 12545

In der Parknähe ist ein außerordentlich schönes, möbliertes Zimmer mit elektr. Beleuchtung, Parkettboden, separ. Eingang, sofort an eine oder zwei beliebige Personen zu vermieten. — Anfragen: Bragova ulica 8, Partierre links. 11164

Schöne Wohnung mit allem Komfort, elektrisch, Licht, Telefon, Badezimmer mit kaltem u. warmem Wasser, lichte Zimmer in einem Schloss 10 km von Maribor zu vermieten. Anträge unter „Waldlust“ an die Berv. 12573

Leset und verbreitet die

»Mariborer Zeitung«

Danksagung.

Wir danken allen Bekannten und Verwandten für die warme Anteilnahme anlässlich des Todes der Frau

Christine Polanc

wie für das letzte Geleit vom Trauhaus aus nach dem Friedhofe in Pobrežje. Wir danken den werten Fleischhauermeister für die vielen Kranz- und Blumenpenden.

M a r i b o r, den 11. Oktober 1933.

12592 Die trauernde Familie Polanc.